Freiberger Anzeiger und Tageblatt.

Amtsblatt für die königlichen und städtischen Behörden zu Freiberg und Brand.

Verantwortlicher Redakteur Julius Braun in Freiberg.

34. Jahrgang.

№ 199. | Erscheint jeden Wochentag Abends 6 Uhr für den andern Tag. Preis vierteljährlich 2 Mark 25 Pf., zweimonatlich 1 M. 50 Pf. u. einmonatl. 75 Pf. | Sonntag, den 27. August. | Inserate werden bis Vormittags 11 Uhr angenommen und beträgt der Preis für die gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfennige. | 1882.

Nachbestellungen

auf den „Freiberger Anzeiger und Tageblatt“ für den Monat

September

werden von sämmtlichen Postanstalten wie von der unterzeichneten Expedition und den bekannten Ausgabestellen in Freiberg, Brand, Langenau, Halsbrücke, Langhennersdorf und Weißenborn zum Preise von 75 Pf. angenommen.

Exped. des „Freib. Anzeiger u. Tageblatt“.

Die Woche.

Am Beginn der jetzt abgelaufenen Woche erwarteten die Egypter und mit ihnen ganz Europa das Bombardement von Abukir, welches der englische Oberkommandirende, General Wolseley, pomphaft ankündigte. Allein es war nur eine Kriegslist, zu der Wolseley seine Zuflucht nahm, um den Ausgangspunkt der Operationen seines Hauptkorps an den Suezkanal zu verlegen. Dadurch ist die Position der Engländer eine wesentlich günstigere geworden. In Alexandrien war das englische Heer auf die Bannmeile der Stadt beschränkt und mit dem Meere nur durch eine ziemlich schwierige Hafeneinfahrt verbunden. Für die weitere Vorrückung gegen Kairo stand, insolange der General nicht im Besitze von Abukir und Rosette war, nur eine einzige Linie zur Verfügung, welche überdies durch ein schwieriges, stark befestigtes, zwischen zwei Seen hindurch führendes Defilé zog. Nun besitzt die englische Armee in der 160 Kilometer langen Kanallinie eine vortreffliche Zwischenbasis, die durch ihre beiden Anlehnungspunkte Port-Said und Suez über zwei Meere mit den wirklichen Basirungsländern Großbritannien und Indien in Verbindung steht. Ein Theil der neuen Aufmarschlinie wird außerdem von der Eisenbahn von Ismailia nach Suez und in derselben Strecke, was gerade in Egypten außerordentlich werthvoll ist, auch von dem Süßwasserkanal begleitet. Mit der Besetzung von Ismailia haben die Engländer auch das Plateau El-Gisr erworben, das als höchster Punkt des Isthmus von Suez besonderen strategischen Werth besitzt. Indem die Engländer darauf verzichten, den Stier bei den Hörnern zu packen und das „egyptische Plewna“ bei Kafr-el-Dauar zu forciren, haben sie auch gleichzeitig ihr Operationsfeld in eine Gegend verlegt, wo sie in ihrem Vormarsche auf Kairo weniger Flußläufe zu überbrücken und weniger Ueberschwemmungsterrain zu passiren haben werden, und wo sie die Hauptstadt des Landes viel leichter und schneller erreichen können, als wenn sie von Alexandrien direkt über Kafr-el-Dauar und Damanhur dahin vorgedrungen wären. Von Suez bis Kairo sind nämlich 130, von Ismailia bis dahin 140 und von El-Kantara bis Kairo 160 Kilometer, während die Entfernung von Alexandrien selbst in der kürzesten Richtung mindestens 220 Kilometer beträgt. Endlich wird durch die Besetzung des Suezkanals auch dessen Sicherheit und dessen freie Benützung am wirksamsten gewährleistet. Allerdings haben die Engländer alle diese Vortheile für ihre Kriegführung durch einen Vertrauensbruch erworben. Indem nämlich Arabi Pascha den Kanal nicht besetzte und keine Vorkehrungen zu dessen Zerstörung traf, handelte er offenbar im guten Glauben, daß die Engländer ihrerseits ebenfalls darauf verzichten werden, den Kanal in den Bereich ihrer Operationen zu ziehen. Vielleicht ist auch Lesseps bei Arabi dafür eingestanden, daß die Engländer keine Truppenausschiffungen im Kanal vornehmen werden. Wie dem nun auch sein mag, die zivilisirte Welt kann sich Glück dazu wünschen, daß eines der großartigsten und segensreichsten Werke des Jahrhunderts der drohenden Zerstörung entgangen ist. — Bisher sind die Engländer vom Kanal aus siegreich vorgedrungen, ohne an den egyptischen Truppen große Hindernisse zu finden. Die Hauptstreitmacht der letzteren soll 25 000 Mann stark und mit 60 Kanonen versehen bei Tel-el-Kebir stehen, nach welchem Punkte sich der englische Vormarsch unter persönlicher Leitung Wolseley's richtet. — Ein zweites englisches Korps ist unter General Hamley in Alexandrien zurückgeblieben, um das von Arabi aufgeworfene Lager bei Kafr-el-Dauar im Auge zu halten und zu verhindern, daß sich die dortigen egyptischen Truppen Wolseley's Armee entgegenwerfen. Arabi Pascha soll das verschanzte Lager von Kafr-el-Dauar verlassen haben und in Tel-el-Kebir den Angriff Wolseley's erwarten. Die Nachricht, daß dieser Angriff bereits erfolgt sei und mit einer Niederlage der Egypter geendet habe, ist ohne Bestätigung geblieben. Neuere Depeschen berichtigen den Sachverhalt dahin, daß General Wolseley in Nifische angekommen sei und der allgemeine Vorstoß der Engländer am Sonntag erfolgen solle. Das könnte ebenfalls den wahren Absichten des englischen Oberbefehlshabers entsprechen. Die Gesammtzahl der aus Europa gekommenen englischen Truppen beträgt 23 987 Mann und 6227 Pferde. Dazu kommt die indische Division unter Generalmajor Macpherson, welche außer der aktiven Mannschaft von ca. 7500 Mann eine zahlreiche Bedienungsmannschaft, 1700 Pferde, 840 Ponnies und 4500—5000 Maulesel mit sich führt. Alles zusammen ergiebt 31 468 Mann, worunter 19 223 Mann Infanterie, 3818 Mann Kavallerie, 1927 Artillerie, 1278 Genie als Kombattanten anzusehen sind.

Während also in Egypten der Krieg im vollen Gange ist, unterhandelt die Türkei noch immer mit England über den Abschluß einer Militärkonvention. Schon vor Wochen sagten wir, daß der Sultan auf die englischen Bedingungen nicht eingehen könne, wenn er nicht die mohamedanische Welt gegen sich in Waffen rufen wolle. Er hat auch wirklich die englischen Bedingungen abgelehnt und mit seinem passiven Widerstande den Engländern gänzliche Freiheit bei ihrer Aktion in Egypten gewährt. Allein der Konflikt zwischen England und der Pforte ist denn doch eine Thatsache. Der Sultan sieht in dem egyptischen Krieg eine Verletzung seiner souveränen Rechte, eine Mißachtung seiner Interessen, eine Verhöhnung seiner heiligsten Empfindungen. Vermag auch die Türkei in ihrer Schwäche nicht den Muth zu finden, um die Waffen gegen England zu kehren, so wüthet doch der Haß in den Herzen, und an eine aufrichtige Versöhnung zwischen Europa und dem Orient ist nicht mehr zu denken. Von Europa ist der Sultan losgetrennt, aber man wird kaum behaupten können, daß er das Vertrauen der Moslims noch zu seiner Verfügung hat. Er hat in der Stunde der Prüfung sich nicht bewährt. Das Schwert des Khalifen rostet in der Scheide zu einer Zeit, wo man den Beginn des heiligen Krieges proklamirt hat. So sind denn alle jene Elemente vorhanden, welche nothwendig eine große Katastrophe im Oriente herbeiführen müssen. Der Sultan befindet sich im offenen Konflikte mit England und er nährt Haß und Groll gegen die gesammte europäische Welt. Dabei hat der Sultan gleichzeitig das Vertrauen Europas und das Vertrauen seiner eigenen Unterthanen verloren. Die Leidenschaften im Oriente sind nicht mehr zu zügeln, und jeden Augenblick muß man auf den Ausbruch einer neuen Bewegung gefaßt sein. Andererseits ist das Vorgehen Englands auch für die anderen europäischen Mächte ein Ansporn, sich für ihre Rechte auf den Orient Bürgschaften zu erobern. Mag man dem Oriente eine größere oder geringere Widerstandskraft zutrauen, unter allen Umständen ist daran festzuhalten, daß die egyptische Frage nur die Einleitung ist zu jenen furchtbaren Umwälzungen, welche den Orient zu einem großen Schlachtfelde machen, welche aber auch den Frieden Europas bedrohen können.

In der inneren Politik des deutschen Reiches ging es auch in der verflossenen Woche recht ruhig her. Bemerkenswerthe Ereignisse waren nicht zu verzeichnen. Nur bezüglich der kirchenpolitischen Frage in Preußen ist zu erwähnen, daß endlich eine offiziöse Aeußerung über das Vorgehen des Breslauer Fürstbischofs in Sachen der gemischten Ehen vorliegt und in welcher versucht wird, den Standpunkt der preußischen Regierung in dieser Angelegenheit darzulegen. Der betreffende Artikel der „N. A. Z.“ ist in eine Polemik gegen die oppositionelle Presse gekleidet, welche der Regierung die moralische Verantwortung für die Anordnung des Fürstbischofs von Breslau aufbürden wolle und bewegt sich zum großen Theil in kirchenrechtlichen und kirchengeschichtlichen Ausführungen, welche jedoch nicht von allgemeinerem Interesse sind. Aus letzteren geht hervor, daß die Regierung die von dem genannten Kirchenfürsten erlassenen Bestimmungen über die Giltigkeit der Mischehen nicht billigt, daß sie aber vorläufig nicht daran denkt, gegen Herrn Herzog einzuschreiten. In dem offiziösen Artikel wird allerdings die Forderung nach schleuniger Remedur, die von einer höheren Instanz zu schaffen sei, laut, es ist aber nicht gesagt, ob unter dieser höheren Instanz der Bischof oder der Papst gemeint ist; jedenfalls scheint der Staat bei der gewünschten Remedur sich nicht betheiligen zu wollen. — Auffallend ist die Zurückhaltung der offiziösen Blätter in der dortigen Wahlbewegung. Es scheint fast, daß die Regierung, bevor der Ausfall der Wahlen sich einigermaßen übersehen oder errathen läßt, sich nach keiner Seite hin engagiren möchte. Die Situation gewinnt dadurch freilich nicht an Klarheit.

In Oesterreich blüht der nationale Hader wieder recht üppig. Namentlich ist Mähren und Böhmen der Tummelplatz der slavischen Agitation gegen das Deutschthum und die Deutschen natürlich wehren sich kräftigst ihrer Haut. Sogar in Schlesien, wo doch die Czechen die verschwindende Minorität bilden, regt sich ihr Eifer und etwa 60 Gemeinden czechischer Nationalität in der Umgegend von Troppau haben an den Statthalter eine Eingabe wegen Gleichberechtigung der czechischen Sprache neben der deutschen in Schlesien gemacht. Auch sonst ist aus dem Donaureiche wenig Erbauliches zu melden; die Affaire mit dem in Triest aufgefundenen Bombenkoffer ist noch immer unaufgeklärt und aus Bosnien werden wiederholte Zusammenstöße von neuaufgetauchten Insurgentenbanden mit den österreichischen Truppen gemeldet, so daß von einer gänzlichen Niederwerfung des Aufstandes noch nicht die Rede sein kann.

Es ließ sich voraussehen, daß in Frankreich das Vorgehen der Engländer in Egypten Neid und Mißgunst erzeugen würde. Der französische Nationalstolz fühlt sich thatsächlich beleidigt, daß Frankreich nun neben England zur zweiten Rolle in Egypten verurtheilt ist. Dieser Mißmuth spricht sich auch in einem Theile der französischen Presse gegen England aus, während ein anderer Theil trotzdem es sich nicht versagen kann, den englischen Zug nach Ismailia zu bewundern. Indessen, es liegt nicht im Charakter der Franzosen, sich diesen „Echec“ nachhaltig zu Herzen zu nehmen und sie werden sich wohl mit dem Gedanken trösten, daß Frankreich Tunis besitze und daß sich ihm in Syrien möglicherweise ein Ersatz für die verloren gegangene Position am Nil darbiete.

In Rußland fanden merkwürdiger Weise in der vergangenen Woche keine Nihilisten-Verhaftungen statt; wollte man diese Erscheinung als einen Beweis dafür ansehen, daß die nihilistische Bewegung überhaupt zu Ende sei, so dürfte man doch etwas voreilig urtheilen. — Dem Beispiele seiner Vorfahren entsprechend, hat auch Kaiser Alexander III. zur Erinnerung an seinen Vater seinen Titel vermehrt, indem er das von letzterem eroberte Turkestan dem kaiserlichen Titel hinzufügte. Als Wappen dafür wurde das Einhorn, Emblem der Präfektur Asien des byzantinischen Reiches, angenommen. Die Provinz Turkestan besteht aus drei Gebieten (Oblasty): Semiretschinsk, 7304 Quadratmeilen mit 550 000 Menschen, Syr-Daria, 7807 Quadrat-Meilen mit 1 260 000 Menschen, und Ferjana, 1329 Quadrat-Meilen, mit einer Bevölkerung von beinahe einer Million, zusammen also 16 440 Quadrat-Meilen.

Zwischen China und Japan droht der Ausbruch eines Krieges und zwar infolge eines Aufruhres in Korea. Die bisher den Fremden unzugängliche Insel sollte jetzt vertragsmäßig den Japanern und Amerikanern ihre Häfen öffnen. Darüber war die Aristokratie des Landes in Aufregung gerathen, welche schließlich zur offenen Empörung gegen den König führte, der sich energisch bemüht zeigte, das Land dem ausländischen Handel zu öffnen. Wie die Depeschen mittheilen, wurde der königliche Palast von den Aufständischen angegriffen und der König, sowie die Königin getödtet. Wie man vermuthet, ist die Bewegung vornehmlich gegen Japan gerichtet, und man hat die chinesische Regierung in Verdacht, dieselbe angestiftet zu haben, um China den ausschließlichen Handel mit den Koreanern zu sichern. Aller Wahrscheinlichkeit nach ist der koreanische Aufstand das Signal zu einem japano-chinesischen Kriege. Man schätzt die Bevölkerung Korea's auf 10 bis 12 Millionen; das Land ist noch fast ganz unbekannt; es soll im Süden fruchtbar und gut angebaut sein. Die drei dem ausländischen Handel geöffneten Häfen sind Fussan, Genzanshin und Genzin.

Tagesschau.

Freiberg, den 26 August

Im **deutschen Reiche** soll es nun doch mit der Beschränkung des Budgetrechtes Ernst werden. Der Reichstag wird hoffentlich Alles aufbieten, um die darauf abzielenden Pläne der Reichsregierung unmöglich zu machen. Jedenfalls tritt diese Angelegenheit jetzt in ein kritisches Stadium. Die gelegentlich der Urlaubsreise des Staatssekretärs Burchard verbreitete Nachricht, daß „probeweise" die Aufstellung eines Reichsetats für die beiden nächsten Etatsjahre angeordnet sei, ist im Grunde nur eine Wiederholung der am Schlusse der Session des Bundesraths bekannt gewordenen Absicht der Reichsregierung. Der Ausdruck „probeweise" könnte dahin verstanden werden, daß von dem Ausfall der Probe die Entschließung darüber abhängig gemacht werden soll, ob dem Reichstag ein einjähriger oder ein zweijähriger Etat vorgelegt werde. So liegt die Sache aber, wie jetzt aus Berlin gemeldet wird, nicht. Die Absicht, einen zweijährigen Etat aufzustellen, ist bereis dem Bundesrathe zur Kenntniß gebracht worden, man hielt es aber nicht für opportun, die Ansicht des Bundesraths über diese Absicht zu hören und nahm demselben die Gelegenheit zu einer Meinungsäußerung, indem man das ganze Vorgehen als ein „Experiment" darstellte. Der Bundesrath ist dieser „Probe" gegenüber in einer eigenthümlichen Lage, nachdem er wiederholt einen Gesetzentwurf beschlossen hat, der mit Hilfe einer Verfassungsänderung die Aufstellung zweijähriger Etats ermöglichen sollte. In den Motiven war sogar ausdrücklich erklärt, es bedürfe dazu einer Abänderung der Verfassung; womit denn die Aufstellung zweijähriger Etats ohne vorherigen Erlaß eines Gesetzes als im Widerspruch mit der Verfassung stehend anerkannt ist. Nachdem der Reichstag den Erlaß eines solchen Gesetzes abgelehnt hat, soll jetzt derselbe Bundesrath sich die neue Auslegung der Verfassung aneignen, derzufolge zweijährige Etats auch ohne gesetzliche Grundlage zulässig sind. Nichtsdestoweniger ist nicht zu bezweifeln, daß sich im Bundesrath eine Majorität auch für diese neue Auslegung der Verfassung findet. Der gegenwärtige Reichstag aber wird sich sicherlich auf ein solches Experiment nicht einlassen. — Berliner Blättern zufolge hat Kaiser Wilhelm das Abschiedsgesuch des Kommandeurs des Gardekorps, des Prinzen August von Württemberg, nunmehr bewilligt. — Der „Reichs-Anzeiger" bringt ein Telegramm aus Port Said, daß der Suezkanal für Kauffahrteischiffe wieder offen, jedoch die Durchfahrt wegen der darin befindlichen 50 Kriegs- und Truppentransportschiffe sehr erschwert ist. — In der Nacht zum Freitage brach in der Hofwagenbauanstalt von Kühlstein in Charlottenburg, welches sämmtliches Fahrmaterial für den k. Marstall, die Reichspost und die Feuerwehr liefert, ein großes Feuer aus; die obere Etage, worin die Tischlereien, die Drehereien, die Lackirereien und Drechslereien mit allen fertigen Montagen, Werkzeugen und Maschinen sich befanden, ist vollständig ausgebrannt, auch die unten gelegene Schmiede und die Stellmacherei sind bedeutend geschädigt. — Der Landesausschuß von Elsaß-Lothringen wird, wie jetzt feststeht, im November oder Oktober d. J. einberufen werden. Die Session findet zum ersten Male auf Grund des Gesetzes statt, welches die Oeffentlichkeit der Verhandlungen und den Gebrauch der deutschen Sprache fordert. Im Reichstage ist bekanntlich ein Antrag, wonach unter gewissen Bedingungen der Gebrauch der französischen Sprache bei den Verhandlungen des Landesausschusses zulässig sein soll, in der Schwebe geblieben und der Landesausschuß wird wohl früher zusammentreten, als der betreffende Antrag erledigt werden kann. Die Hauptvorlage wird der Landeshaushaltsetat sein, bei welchem man besonders interessanten Debatten über die kaiserliche Tabakmanufaktur entgegensieht. — Das am 22. d. M. Abends von Dover nach Ostende abgegangene belgische Postdampfschiff „Parlament" hatte bei stürmischer See wegen Beschädigung an der Maschine am 23. d. früh an der Bank von Bergues zwischen Dünkirchen und Nieuport vor Anker gehen müssen. Der beschädigte Dampfer wurde noch an demselben Tage von dem Postdampfer „Graf von Flandern" in den Hafen von Ostende bugsirt. Die auf dem „Parlament" befindliche englische Post für Deutschland ist von Ostende mit einer Verspätung von 24 Stunden weiterbefördert und in Köln am 24 d. M. Vormittag um 11 Uhr 16 Min. eingetroffen. — Die Preisvertheilung der Landesausstellung in Nürnberg eröffnete gestern Nachmittag der Minister des Innern, Freiherr v. Feilitzsch, durch eine Rede, welche der Erfolge der Ausstellung gedachte und die Thätigkeit der Preisrichter anerkannte. Der erste Bürgermeister v. Strömer dankte Namens des Landeskomitees dem Minister und schloß mit einem Hoch auf den König. Vertheilt wurden 1642 Medaillen und zwar 156 goldene, 374 silberne, 1000 bronzene und 112 Anerkennungs-Medaillen.

Die **österreichischen** Blätter bringen ein polizeiliches Kommuniqué über ein Raubattentat vom 4. August, begangen an dem Schuhmacher Merstallinger in Wien. Dasselbe besagt: Die Sicherheitsbehörde gewann Anzeichen, daß das Raubattentat gegen Merstallinger von Anhängern der radikalen Arbeiterpartei verübt wurde, um Agitationsgelder aufzubringen. In Folge der Recherchen ist ein Theil des geraubten Gutes in der Wohnung eines gegenwärtig flüchtigen fanatischen Führers der Umsturzpartei, zum andern Theil bei einem mit diesen Kreisen liirten Goldarbeiter vorgefunden worden; Korrespondenzen wurden saisirt, welche die Verhaftung noch anderer betheiligter Sozialisten gestatteten. Die amtlichen Feststellungen ergaben, daß die verbrecherische That ihre Schatten bis in die Redaktionsstube eines Wiener sozialdemokratischen Blattes wirft. — Wie der „Pester Korresp." aus Triest gemeldet wird, ist nunmehr entschieden, daß sowohl der Kaiser, wie auch die Kaiserin und das Kronprinzenpaar sich zum Besuche der Ausstellung nach Triest begeben werden. Es handelt sich nur noch um die definitive Feststellung des Zeitpunktes, zu welchem Zwecke der Statthalter Baron Pretis sich gestern Abend nach Wien begeben hat. Es war ursprünglich bestimmt, daß der Kaiser und die Kaiserin, wie das Kronprinzenpaar während ihrer Anwesenheit in Triest das Schloß Miramar bewohnen werden und daß, da dieses Schloß für den gleichzeitigen Aufenthalt derselben nicht Raum genug bietet, zuerst Kronprinz Rudolph und Kronprinzessin Stephanie und nach deren Abreise der Kaiser und die Kaiserin sich nach Triest begeben sollen. Dieses Programm dürfte aber nun geändert werden, und falls geeignete Wohnräume gefunden werden sollten, werden das Kaiser- und das Kronprinzenpaar gleichzeitig nach Triest kommen. Für den Empfang und Aufenthalt derselben macht die Stadt große Vorbereitungen; es wurde die Prägung einer Denkmünze beschlossen, ferner wird eine Festvorstellung in einem Theater veranstaltet werden und auf dem Stadthause großer Empfang stattfinden.

Wie man aus **Frankreich** meldet, herrscht seit drei Tagen in Marseille ein Strike von Fuhrleuten, an welchem etwa 1500 derselben betheiligt sind. Wegen Mangels an Rohmaterial, welches an den Quais und in den Bahnhofslagerräumen angehäuft liegt, sind mehrere Werkstätten geschlossen und eine große Anzahl Arbeiter bereits entlassen worden.

Seitens der **türkischen** Regierung wird bekannt gegeben, daß die Nachrichten von der Ermordung eines Christen in Beirut und von einem Angriffe der Drusen Libanons auf moroeitische Dörfer unbegründet sei, ebenso sei es unrichtig, daß der Gouverneur von Damaskus Verstärkungen zur Aufrechthaltung der Ordnung erbeten habe. In allen Theilen Syriens herrsche vollständige Ruhe. — Bezüglich der Militär-Konvention ist noch keinerlei Beschluß gefaßt; wie es heißt, wurde von Lord Dufferin jedes weitere Zugeständniß verweigert, man will sogar wissen, daß Lord Dufferin jetzt darauf bestehe, daß die Proklamirung Arabi Pascha's zum Rebellen noch vor dem Abschlusse der Militär-Konvention erfolge. — In Folge der von Lord Dufferin überreichten Note hat die Pforte angeordnet, daß die wegen ihrer Anwerbung für den englischen Dienst in Egypten verhafteten Arbeiter wieder freigelassen werden.

Vom **egyptischen** Kriegsschauplatze wird heute gemeldet: Die Nachricht von der Einnahme Tel-el-Kebirs hat sich bisher nicht bestätigt. General Wolseley ist in Nefische angekommen, der allgemeine Vorstoß der englischen Streitkräfte soll am Sonntag erfolgen. Englische Blätter melden das Gerücht, der Gouverneur der Zitadelle von Kairo sei erbötig, die Zitadelle Namens des Khedive den britischen Truppen zu übergeben. Dieses Gerücht ist jedenfalls unbegründet, denn der Gouverneur wird sich hüten, eine derartige Bereitwilligkeit zu äußern, so lange er sich noch auf allen Seiten von den Truppen Arabi's umzingelt sieht. Die Engländer sollen versuchen, von Suez aus Kairo zu erreichen und zu dem Behufe den alten Schienenweg von Suez nach Kairo wieder herzustellen. Jedenfalls ist Wolseley bemüht, so schnell als nur irgend thunlich mit dem Feinde zusammenzustoßen. Der Nil steigt nämlich rasch und ist schon jetzt dem Ueberfließen nahe. Der September ist bekanntlich der Monat der alljährlichen Nilüberschwemmungen, und in dieser Beziehung hätte kein Zeitpunkt für einen Krieg in Egypten ungünstiger sein können, als der jetzige. Arabi Pascha wartet zweifelsohne mit Sehnsucht auf den Tag, wo er das feuchte Element des „Segenspenders" Nil für seine Vertheidigungszwecke nutzbar machen kann und die Engländer werden dann in dem doppelten Kampf mit Wüste und Wasser schwere Arbeit haben. — Alle Eisenbahnen in der Nähe des Suezkanals sind nunmehr durch englisches Militär besetzt. Die Abgrabung des Süßwasserkanals für Ismailia erfolgte in der Nähe von Mapanah. — Vorgestern früh überfielen etwa 50 berittene Beduinen die Einwohner von Ramleh und begannen die Häuser zu plündern. Zwei Kompagnien englischer Truppen wurden gegen dieselben gesandt, die Beduinen flohen und entkamen. Die Egypter errichten neue Geschützstände auf der Eisenbahn nach Kairo.

Lokales und Sächsisches.

Freiberg, den 26. August.

— Die hiesige Königliche Amtshauptmannschaft macht aus Anlaß von Erkrankungen und Todesfällen in einem Orte des Bezirks alle Gemeindebehörden aufmerksam, bei Ausstellung von Nothschlagszeugnissen mit der größten Vorsicht zu verfahren, insbesondere aber in den Fällen, in denen dieselbe für innerlich erkrankte, beispielsweise Fiebererscheinungen aufweisende Thiere beantragt wird, darauf zu dringen, daß die Ausschlachtung nicht eher erfolge, als bis das betreffende Viehstück thierärztlich untersucht und dessen Fleisch für unschädlich zum Genusse befunden worden ist.

= Im Abrahamer Schachtreviere der Grube Himmelfahrt verunglückte gestern Vormittag der Bergzimmerling Reh von hier dadurch, daß er beim Befestigen eines Schutzbleches an dem Kunstradzapfen von den Krumzapfen bei der rechten Hand erfaßt und ihm der Zeige- und Mittelfinger zerquetscht wurde. Der Verunglückte fand im hiesigen Bergstift Aufnahme.

= Heute in der Frühe stürzte aus dem 1. Stockwerk eines hiesigen Hotels ein dort logirender Kaufmann aus Dresden, wahrscheinlich in einem Anfalle von Geistesgestörtheit, auf die Straße. Der Fremde wurde bald nach dem Falle mittelst Siechkorbes nach dem Stadtkrankenhause transportirt.

—:— Auf einem hiesigen Neubaue hätte gestern leicht ein größeres Unglück geschehen können. Man war eben damit beschäftigt, ein zirka 10 Zentner schweres Werkstück mittels Flaschenzuges empor zu winden, als das letztere plötzlich, infolge

(Fortsetzung in der Beilage.)

In der Brandung des Lebens.

Original-Roman von E. Heinrichs.

(Nachdruck verboten. — Uebersetzungsrecht vorbehalten.)

(20. Fortsetzung.)

„O ja, Komtesse! —" erwiederte der Oberst, „deren giebts dort in der That noch und ich selber habe manche Narbe aufzuweisen, welche von ihren Waffen herrühren. Doch eignen sich solche Geschichten nicht für zarte Nerven."

„Waren Sie lange dort?" fragte der Graf.

„Seit meinem zwanzigsten Jahre," nickte der Oberst, „bin vollständig heimisch in Don Pedro's Reich!"

„Sie sind ein Deutscher von Geburt?" fuhr der Graf voll Interesse fort.

„Ja, Herr Graf! — und nicht mag ich's leugnen, daß die alte Krankheit unsers Volkes, das Heimweh, mich urplötzlich so derb rüttelte und packte, daß ich trotz aller Proteste meinerseits herüber mußte, um für immer von der Krankheit zu genesen."

„Ah, Sie gehen wieder zu den Wilden zurück?" lächelte Angelika, „haben vielleicht Familie dort zurückgelassen?"

„Das nicht, meine Gnädigste! — Ich stehe allein in der Welt, wenn hier in Deutschland nicht vielleicht noch entfernte Verwandte von mir existiren sollten. Ich bin ein Verschollener, der einsam die Gräber und die Jugendstätten der Heimath aufsucht und ebenso einsam wieder übers Meer zurückziehen wird."

Die Komtesse betrachtete den seltsamen Mann mit unverkennbarem Interesse; seine Gestalt besaß jenen vornehmen Anstrich, der mit dem echten Aristokraten verwachsen scheint und so zu sagen als Vorrecht dieses Standes gilt. Der feine Kopf, die edelgeformten Züge gaben ihr den unwiderleglichen Beweis seiner aristokratischen Abstammung und auch Graf Wildhagen war fest davon überzeugt, einen echten Edelmann vor sich zu haben.

War der Name Wolfsberg nur ein erborgter? — Darüber zerbrach sich der gute Graf in diesem Augenblick den Kopf. Welcher deutschen Adelsfamilie dieser Gegend, — denn hier herum mußte jedenfalls seine Heimath sein — mochte der Oberst durch seine Geburt angehören? Er ließ in Gedanken die Geschlechter an sich vorüberpassiren und schüttelte dann unbefriedigt den Kopf.

Der arme Werneck! — er war bei der Unterhaltung und später beim Souper eine trostlose Null, eine vollständig unbeachtete Persönlichkeit. Niemand fragte ihn, Niemand bekümmerte sich um ihn, und nur der unerläßlichsten Höflichkeit und Theilnahme durfte er sich erfreuen. Für die Komtesse schien er gar nicht vorhanden zu sein und selbst der Graf nur Augen und Aufmerksamkeit für die interessante Persönlichkeit des Brasilianers zu haben.

Der junge Mann saß wie gebannt auf seinem Platze, ein Zauber der seltsamsten Art schien ihn zu fesseln. In seiner Brust arbeiteten die wilden Mächte, welche der Name Landenberg aufgestört hatte; doch jene glänzende Erscheinung, welche diesen Namen trug, hatte ihn gefangen genommen mit allen Sinnen und in einen Taumel des Herzens versetzt, wie er solches noch nie an sich erfahren. Er hörte ihre Stimme, ohne die Worte zu fassen, er sah nur sie, nur ihre wunderbare, sinnberückende Schönheit, und fühlte sich innerlich befriedigt, in dieser Verzauberung durch nichts gestört zu werden.

„Aber Sie essen ja gar nicht, Herr Doktor!" hörte er des Grafen Stimme plötzlich wie aus einer fremden Welt an sein Ohr schlagen und verstört blickte er um sich, — er hatte in der That noch nichts angerührt, selbst der edle Wein perlte unbeachtet in seinem Glase.

Der Oberst richtete den scharfen Blick forschend auf seinen Freund und sagte dann halblaut: „Die Herrschaften müssen seine Zerstreutheit mit der Unruhe um das Schicksal einer theuren Angehörigen, welche eine bübische Hand ihrem traulichen Heim entrissen, gütigst entschuldigen."

„Ach, die Entführungsgeschichte," versetzte Angelika, den Doktor zum ersten Male voll anblickend. „Ich bin in der That darüber entsetzt worden," fuhr sie rasch fort, „daß unser Wagen die Flüchtlinge fortgeschafft, als der Himmel so sichtlich Protest dagegen eingelegt. Was deshalb an uns liegt, so darf der Herr Doktor überzeugt sein, daß wir unsern Beistand ihm leihen werden, die Flüchtlinge wieder einzufangen."

„Komtesse sind zu gnädig," stammelte der junge Mann in einer Verwirrung, welche dem Grafen ein Lächeln abnöthigte.

„Ach ja, Angelika!" rief er gutgelaunt, „und das Ungeheuerlichste bei der Geschichte ist, — daß wir den eigenen Vetter, welcher doch der famose Entführer sein soll, nicht einmal erkannt haben."

„Ja so, Graf Waldemar Obernitz soll es nach des Herrn Doktors Behauptung sein," lächelte die Komtesse, „da hat ein frecher Abenteurer sich seines Titels und Namens bedient, um Sie und Ihre Angehörigen zu täuschen, Herr Doktor!"

„Ich kenne den Grafen Obernitz genau, war sein Studienfreund, meine gnädigste Komtesse!" erwiederte Werneck, welcher jetzt einigermaßen seine Fassung wiedergewonnen, „eine Täuschung hinsichtlich seiner Person ist somit vollständig ausgeschlossen."

„Apropos, Herr Graf!" nahm der Oberst das Wort, „die Komtesse führt den Namen von Landenberg, vielleicht eine Verwandte des Majoratsherrn Grafen Kurt?"

Wildhagen blickte ihn überrascht an.

„Sie kennen den Majoratsherrn, Herr Oberst?"

„Nein, ich hörte nur in der Jugend goldenen Tagen von ihm — man sprach damals viel von ihm, ich hörte in der Fremde von ihm erzählen, — lieber Himmel, so fern von der Heimath interessirt Alles doppelt, selbst die Geschichte fremder Personen, sofern dieselben zu unseren speziellen Landsleuten gehören."

„Das begreife ich," nickte der Graf, „wüßte indessen nicht, was man so Besonderes von ihm sich hätte erzählen können."

„Nun, es ist mir nur undeutlich in der Erinnerung geblieben, ich glaube, es handelte sich um die Gemahlin des Grafen. — Und Graf Obernitz ist mit dem gräflichen Geschlechte der Landenbergs verwandt?" setzte der Oberst rasch hinzu, als er bemerkte, daß Wildhagens Stirn sich düster gefaltet hatte.

Amtlicher Theil.

Erlaß,

das Verfahren bei der Ausstellung von Nothschlagzeugnissen betreffend.

In einer Ortschaft des Bezirks sind in der ersten Hälfte dieses Monats verschiedene Erkrankungs- und sogar Todesfälle vorgekommen, welche nach den angestellten Erörterungen mit dem Genusse von dem Fleische eines wegen einer inneren Krankheit (Milzbrand) geschlachteten Rindes in engste Verbindung zu setzen sind.

Die unterzeichnete Königliche Amtshauptmannschaft nimmt aus diesem Vorkommnisse Veranlassung, die Herren Gemeindevorstände darauf hinzuweisen, wie es sich empfiehlt, bei Ausstellung von Nothschlagzeugnissen mit der größten Vorsicht zu verfahren, insbesondere aber in den Fällen, in denen dieselbe für innerlich erkrankte, beispielsweise Fiebererscheinungen aufweisende Thiere beantragt wird, darauf zu dringen, daß die Ausschlachtung nicht eher erfolge, als bis das betreffende Viehstück thierärztlich untersucht und dessen Fleisch für unschädlich zum Genusse befunden worden ist.

Freiberg, am 24. August 1882.

Königliche Amtshauptmannschaft.
Dr. Fischer. J.

Bekanntmachung.

Vom unterzeichneten Königlichen Amtsgericht soll auf Antrag der Erben **Carl Heinrich Hartmann's** in Freiberg das zu dessen Nachlaß gehörende Feld- und Wiesengrundstück, Fol. 124 des Grund- und Hypothekenbuchs und Nr. 266 und 271 des Flurbuchs für Rothenfurth freiwillig öffentlich versteigert werden und ist hierzu

der 15. September 1882

als Termin anberaumt worden.

Erstehungslustige werden daher hiermit vorgeladen, am gedachten Tage Vormittags 12 Uhr an unterzeichneter Gerichtsstelle zu erscheinen, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen und ihre Gebote zu eröffnen.

Beschreibung des Grundstücks, sowie Subhastationsbedingungen sind an Amtsstelle einzusehen.

Freiberg, am 8. August 1882.

Das Königl. Amtsgericht, Abth. IV.
F. Steinhäuser. Dr. von Schönberg.

Steckbrief.

Gegen den unten beschriebenen Handarbeiter Ernst Hermann **Köhler** aus Kleinbobritzsch, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen Diebstahls verhängt.

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das Amtsgerichts-Gefängniß zu Dippoldiswalde abzuliefern.

Dippoldiswalde, den 25. August 1882.

Der Königliche Amtsanwalt.
Dr. Fraustadt.

Beschreibung. Alter: 31 Jahre, geb. den 14. März 1851. Statur: mittel. Haare: schwarz. Stirn: niedrig. Nase: gewöhnlich. Zähne: unvollständig. Gesicht: rund. Sprache: deutsch. Bart: schwarzer Schnurrbart. Augen: braun. Mund: klein. Kinn: rund. Gesichtsfarbe: blaß.

Mehrbietungstermin.

Für das zum Nachlasse des Gutsbesitzers Wilhelm Moritz **Küchenmeister** in **Berthelsdorf** gehörige Bauerngut Nr. 12 des Br.-Cat. Fol. 12 und 142 des Grundbuchs für Berthelsdorf ist Seiten eines Erben ein Angebot von 40700 Mark — Pf. gemacht worden.

Um im Interesse der betheiligten Unmündigen zu ermitteln, ob ein höheres Gebot zu erzielen ist, wird hiermit

Donnerstag, der 7. September 1882,

als Mehrbietungstermin bestimmt, und werden Diejenigen, welche gesonnen sein sollten das obige Gebot zu übersetzen, geladen, gedachten Tages Vormittags 10 Uhr an hiesiger Amtsstelle zu erscheinen, ihre Gebote zu eröffnen und des Weiteren sich gewärtig zu halten.

Brand, am 24. August 1882.

Königliches Amtsgericht.
Hasche.

Bekanntmachung,

rückständige Steuern betreffend.

Die noch rückständigen

Grundsteuern auf den 2. Termin (1. August) d. J.

sowie

die **communliche Anlage vom Grundbesitz** auf denselben Termin

sind nunmehr

unverzüglich,

die **Landrenten** auf den 3. Termin d. J. aber bis Ende künftigen Monats zur Abführung zu bringen.

Freiberg, am 21. August 1882.

Der Stadtrath.
Clauss, B.

Auction.

Mittwoch, den 30. dss. Mts., Vorm. 9 Uhr

sollen in dem Hause Cat.-Nr. 33 zu Kleinwaltersdorf eine Hobelbank und einige Hobel gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.

Freiberg, den 26. August 1882.

Act. **Schmidt,** G.-V.

Auction in Zug.

Donnerstag, den 31. dss. Mts., Vorm. 9 Uhr

werden bei dem sog. Maukisch'schen Vorwerke in Zug 600 Ctr. Heu und der auf einem Areale von 6 Hekt. 92 Ar (25 Schffl.) anstehende Hafer gegen sofortige Bezahlung versteigert.

Freiberg, am 26. August 1882. Actuar **Schmidt,** G.-V.

Auction.

Donnerstag, den 31. August 1882, Vormittags von 11 Uhr an,

soll im Grundstücke Cat. Nr. **6B** in **Helbigsdorf** ein vollständiges **Bäckerei-Inventar,** als: **40 St. Kuchenbleche, 60 St. Semmeltrögel, 2 Backtröge und Anderes** mehr gegen Baarzahlung zur Versteigerung kommen.

Brand, den 25. August 1882.

Der Gerichts-Vollzieher beim Königlichen Amtsgericht daselbst.
Fischer, Rendt.

Allgemeiner Anzeiger.

Holzanlieferung

für die Revierwasserlaufsanstalt.

An Deckungsmaterialien für die Kunstgräben werden im heurigen Jahre gebraucht
670 Stämme Holz von 11 bis 13 Centimeter Mittelstärke und
329 Schock Schwarten von 18 bis 20 Centimeter Breite,
worüber gefällige Lieferungsofferten bis zum

2. September

in der Expedition der unterzeichneten Administration angenommen werden. Die Anlieferung hat bis zum 23. September zu erfolgen.

Freiberg, den 19. August 1882.

Die Administration der Revierwasserlaufsanstalt.
Bornemann.

Darlehns-Verein zu Freiberg,

eingetragene Genossenschaft.

Ecke der Peterssfrasse und Korngasse Nr. 82.

Geöffnet: Vormittags 8—12, Nachmittags 2—6 Uhr.

Ausleihung von Geldern
gegen Verpfändung von Werthpapieren zu 5%,
gegen Bürgschaft an Mitglieder zu 6%,
gegen Bürgschaft an Nichtmitglieder zu 7%,
ohne jede Provision,
Conto-Corrent-Verkehr,
Annahme von Spargeldern gegen 3½% Zinsen; (Verzinsung vom 1. und 15. jeden Monats an, Rückzahlung auch sofort je nach dem Kassenstande),
Ein- und Verkauf aller Effecten an allen Börsen,
Einlösung von Coupons,
Discont von Wechseln,
Wechsel-Incasso auf Haupt- und Nebenplätze.

Das Directorium.
Kretschmer. **Delank.**

Vaterländische Hagel-Versicherungs-Gesellschaft in Elberfeld.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß wir

Herrn **Gustav Würzner** in Weigmannsdorf

die bisher von Herrn **Oscar Wolf** in Lichtenberg geführte Spezial-Agentur obiger Gesellschaft übertragen haben.

Dresden-N., den 19. August 1882.

Lüder & Kaumann,
Generalbevollmächtigte der Gesellschaft.

Auf obige Bekanntmachung Bezug nehmend, empfehle ich mich zur Vermittelung von Versicherungen gegen Hagelschlag an **Bodenerzeugnissen aller Art, Glasscheiben** und **Bedachungen.**

Die Prämien sind **billig** und **fest. Nachzahlungen können nie stattfinden.**

Weigmannsdorf, den 19. August 1882.

Gustav Würzner,
Agent der Gesellschaft.

Haus-Verkauf.

Das Haus **Erbischestraße Nr. 600** in schönster Geschäfts- und Wohnungslage mit freier Einfahrt und schöner Kellerei soll Familienverhältnisse halber unter günstigen Bedingungen verkauft werden. Alles Nähere zu erfahren im Grundstück parterre.

Kartoffeln in Zeilen verkauft
C. H. Richter in **Brand.**

Ein noch ganz neues tafelförmiges **Pianoforte,** schön im Ton, ist zu verkaufen: **Erbische Straße 595.**

Eine gute **Nutzkuh** ist zu verkaufen. Das Nähere bei Frau **Rieß,** vor dem Erbischen Thor.

Eine **Melkziege** sofort zu verkaufen:
Freibergsdorf 19.

Ein Transport hochtragender **Zug-** und **Zuchtkühe,** worunter **Kälber** saugen, ist angekommen und steht zum Verkauf bei
Heinrich Zein, äußere Bahnhofstraße 149.

Pferd-Verkauf.

Ein schwarzbraunes Pferd, 9 Jahr alt, flotter Gänger, gut geritten und gefahren, zu verkaufen. Zu erfahren im **Gasthof** zu **Erbisdorf.**

Schutt u. **Asche** kann abgefahren werden:
Brauerei Friedeburg.

Ein Stück **Hafer** auf dem Stock verkauft
A. Scholino, Roßplatz.

Ein noch gutes **französisches Billard** und ein **Ladentisch** sind preiswerth zu verkaufen:
Restaurant Harmonie.

Ein neuer Wagen,

starker Einspänner, und **eine Wäschmangel** sind billig z. verk. **Hermann Weigold, Mulda.**

Ein Paar gute **Arbeitspferde** stehen als überzählig zum Verkauf, auch wird ein **Ziegelstreicher** angenommen in der **Ziegelei Kleinwaltersdorf.** **M. Lobin.**

Ein **franz. Billard** ist billig zu verkaufen. Zu erfahren in der Exp. d. Bl.

Ein fast noch neuer **eiserner Ofen** steht billig zu verkaufen im
Gasthof Berthelsdorf.

C. Felgner,

Tapezier,
Kessel- u. Borngasse 616,
empfiehlt große Auswahl in **Causeusen, Fauteuils, Sophas, Matratzen** und **Rohrstühlen.** Alle Reparaturen werden in und außer dem Hause möglichst billig ausgeführt.

616, Kessel- und Borngasse 616.

ff. Nizza-Olivenöl,
ff. Tafelöl, Speiseleinöl,
ff. Nähmaschinenöl,
ff. Schweinefett, Salzbutter,
ff. engl. Honigsyrup,
echten Limburger Käse,
Bratheringe,
neue Vollheringe,
neue saure Gurken,
Dr. Struves Soda- u. Selters-Wasser
empfiehlt in bester Qualität
E. Helbig, Brand,
am Markt.

Mais, Maisschrot, Gangmehl, Schwarzmehl, Roggen-, sowie **Weizenklete** empfiehlt billigst **E. Hermann,** Malzmühle.

Fensterglas,

pr. Bund 4 M., empfiehlt
Carl Hauschild, Obermarkt 284.

Harlemer Blumenzwiebeln

als: **Hyacinthen** in 30 der besten Sorten, **Tulpen** in 4 Sorten, **Crocus** in 3 Sorten **Tazetten, Scilla** und **Iris anglica,** alles gesunde, außergewöhnlich starke Zwiebeln, empfiehlt billigst
August Meyer, vor dem Kreuzthor.

Bei meiner Abreise nach Süd-Afrika sage ich allen meinen Freunden und Bekannten nochmals ein herzliches Lebewohl.

Hamburg, den 27. August 1882.

Theodor Schulze,
an Bord „Pretoria".

SLUB
Wir führen Wissen.

„Bairischer Garten."

Heute **Sonntag**, den 27. August a. c.,

Concert vom Stadtmusikchor.

Anfang 4 Uhr. **Entree 30 Pf.**

Nach diesem

BALLMUSIK.

Hierzu ladet höflichst ein

Johann Gross.

Tivoli.

Sonntag, den 27. August a. c., von Abends 7 Uhr

Ballmusik,

wozu ergebenst einladet

Carl Kunze.

Gasthaus „zum schwarzen Roß".

Heute **Sonntag** von 7 Uhr an **Tanzmusik**, wozu ergebenst einladet

F. Hentzschel.

Gasthaus „Stadt Meißen".

Heute **Sonntag**, den 27. August, von Abends 5 Uhr an **starkbesetzte Ballmusik**, wobei mit **kalten** und **warmen Speisen**, sowie gutem **einfachen, böhmischen** und **bairischen Bier** bestens aufwarten wird und ladet hierzu ganz ergebenst ein

Carl Günzel,
vertreten durch **Heinrich Süß.**

Restaurant Brauhof.

Empfehle mein Restaurant nebst Garten einer geneigten Beachtung.

Gut gepflegte Biere und Weine, reichhaltige Speisenkarte, billigen Mittagstisch.

Stammfrühstück. **Stammabendbrod.**

Achtungsvoll

Kurt Lehmann.

Stadt-Park.

Empfehle mein Restaurant einer geneigten Beachtung.

ff. Biere, reichhaltige Speisenkarte,

Hochachtungsvoll

Eduard Kiesel.

NB. Gleichzeitig bringe ich meinen **Salon** nebst Gesellschaftszimmer zur gefälligen Benutzung in empfehlende Erinnerung.

Schillerschlösschen.

Unterzeichneter empfiehlt seine geräumigen Localitäten einer geneigten Beachtung, gutgepflegte **Biere, ff. Kaffee** mit **Kuchen** und anerkannt **gute Küche.** Zum Stamm: **gefüllte Rindsroulade** oder **Schnitzel mit Leipziger Allerlei.** Um recht zahlreichen Besuch bittet achtungsvoll **Fr. Fickmann.**

Restaurant „zur Harmonie".

Heute **Sonntag**

grosser Familien-Abend,

Anfang 8 Uhr,

wobei ich die Concerttheile selbst übernehme. Hierzu ladet ergebenst ein

Otto Major.

Restaurant H. Otto, Freibergsdorf,

empfiehlt dem geehrten Publicum seine neu eingerichteten Localitäten nebst Garten zur gefälligen Beachtung.

Den geehrten Gesellschaften, Vereinen etc. steht der Salon mit Benutzung eines sehr schönen Pianinos zur Verfügung.

Gutgepflegte Biere, flotte Bedienung, civile Preise.

Stammfrühstück. **Stammabendbrod.**

Einem recht zahlreichen Besuch sieht entgegen

hochachtungsvoll

Heinrich Otto,

Vertreter der Brauerei von G. Pschorr in München.

NB. Auch halte ich gut gepflegtes **echt Pilsner Bier** in kleinen Gebinden vorräthig.

Meine Weinschoppen-Stube,

Wein vom Faß in antiken 1/4 Liter-Humpen von 25 Pf. an, bringe ich in empfehlende Erinnerung. Achtungsvoll **Oswald Pöschel,**

Café Germania, **Annabergerstraße.**

Restaurant „Union".

Heute Sonntag, den 27. August, **erste Aufführung von**

Nordenskjölds neuester Nordpolreise

in 20 künstlerisch ausgeführten Bildern.

Das Rothkäppchen, Märchen in 10 Bildern.

Soirée Fantastique und Farben-Magie.

Erster Platz 40 Pf., zweiter Platz 20 Pf. Kinder zahlen die Hälfte.

Anfang 7 1/2 Uhr.

Morgen Montag Vorstellung. Näheres in nächster Nummer.

Geschäfts-Anzeige.

Den geehrten Bewohnern von **Freiberg** und Umgegend diene hiermit zur Nachricht, daß ich von heute an die **Bäckerei, Bergstiftsgasse 82,** wieder eröffnet habe und werde jederzeit bemüht sein, die mich beehrenden Kunden mit guter und reeller Waare zu bedienen.

Freiberg, den 27. August 1882.

Gustav Pilz, Bäcker.

Das Polstermöbel-Magazin

Fischerstr. 40. **von M. Maune** **Fischerstr. 40.**

empfiehlt sein Lager von **Sophas, Matratzen** und **Rohrstühlen** zu dem billigsten Preis.

Parterre zu vermiethen: **Nonnengasse 204.**

Untermarkt 391 ist die 1. Etage u. das Parterre mit **Gartengenuß** von Michaelis d. J. an zu vermiethen.

Näheres daselbst part. rechts.

Eine kleine 1. Etage ist sofort zu verm., den 1. Oktober zu beziehen. Näheres zu erfahren: **Bergstiftsgasse 139 b.** I.

Ein Logis nebst Zubehör ist pr. 1. Oktober für 120 M. zu vermiethen:

Borngasse 619.

Cursus 1. **Cursus 1.**

Vereinte Tanzstunde

Dienstag, den 29. August, Abends 8 Uhr im Saale zum **Schützengarten. E. H. Mattner.**

Cursus 2. **Cursus 2.**

Spaziergang

heute **Sonntag** nach **Conradsdorf.** Versammlung Nachmittags 1/2 4 Uhr vor dem **Meißnerthor** bei **Stadt Meißen.**

E. H. Mattner, sonst **H. Jung.**

Sächsisches Haus,

Weingasse 679

empfiehlt **Stamm-Frühstück,** sowie **Stamm-Abendbrod,** diverse **Biere,** von Nachmittag 2 Uhr an **Plinsen** und **ff. Mocca-Kaffee,** wozu ergebenst einladet

Bernhard Höpfner.

NB. Auch mache ich hierdurch darauf aufmerksam, daß in der 1. Etage ein Gastzimmer eingerichtet ist.

Bierhalle Wernerplatz.

Heute **Sonntag Sommerfest,** verbunden mit **Hirsch-** und **Sternschießen,** wobei zu **Kaffee** und **Käsekäulchen** freundlichst einladet **J. Rau.**

Restaurant Weigold,

äußere Schönegasse.

Sonntag, 27. d. M., **Bratwurstschmaus,** wozu freundlichst einladet **d. O.**

Heute **Sonnabend Pianofortetunterhaltung.**

Gasthof Stadt Freiberg.

Morgen **Sonntag Tanzmusik,** wozu freundlichst einladet **C. G. Stiehl.**

Zum Georginentanz

ladet heute **Sonntag** von Nachm. 4 Uhr an ergebenst ein

Wilh. Pflugbeil, Kleinwaltersdorf.

Gasthof Sandmühle.

Sonntag, den 27. August, **Tanzmusik,** wobei ich mit **Kaffee, Kuchen** und **Käsekäulchen** bestens aufwarten werde. Es ladet hierzu ergebenst ein **Geißler.**

Gasth. Oberlangenau.

Heute **Sonntag Tanzmusik,** wozu ganz ergebenst einladet **R. Auerbach.**

Schössergut Lossnitz.

Heute **Sonntag** ladet zu **Kaffee** u. **Käsekäulchen,** sowie zu **ff. Bieren** ergebenst ein

Gustav Schmidt.

Militärv. I Freiberg.

Sonnabend, d. 26. August Ab. 8 Uhr **Versammlung** in d. **Union.** Beschlußfassung üb. d. **Sedanfeier, Stiftungsfest u. Theilnahme an der Parade zum Einz. des Kaisers in Dresden.** Um recht zahlreiches Erscheinen der geehrten Kameraden bittet **der Vorstand.**

Geographischer Verein.

Montag, den 28. August, abends 8 Uhr. **Tunnel.** Reiseerinnerungen.

Montag Versammlung.

: **Rest. Grund.**

Schuhmacher-Innung.

Nächsten **Montag,** den 28. August a. c.: Einnahme der Handwerks- und Begräbnißkassenbeiträge von Vormittags 9—12 Uhr im **Ritterhof** hier.

Die Obermeister.

Pfeifenclub Fidelio.

Sonntag, den 27. August, Abends 8 Uhr **Kränzchen** im **Saale zu Friedeburg,** wozu die geehrten Mitglieder mit ihren lieben Frauen bez. Jungfrauen, sowie Freunde und Gönner des Vereins freundlichst einladet

der Vorstand.

Lyra.

Heute **Sonntag Sommerfest** bei Herrn **Fischer,** Annabergerstraße. Zahlreichem Erscheinen mit Frauen bez. Jungfrauen nebst Angehörigen sieht von Nachmittags 3 Uhr an entgegen und ladet hierdurch ergebenst ein **der Vorstand.**

Die Verlobung ihrer ältesten Tochter **Marie** mit Herrn **Johannes Ernst Hennig** hier beehren sich nur hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Freiberg, 27. August 1882.

Rendant **Stiebitz** und Frau.

Marie Stiebitz,
Johannes Ernst Hennig,
Verlobte.

Herzlichen Dank für die bewiesene Theilnahme und den kostbaren Blumenschmuck beim Begräbnisse unserer lieben **Valeska.**

G. Göckeritz und Frau.

Dank

für die wohlwollenden Beweise liebevoller Theilnahme bei dem Tode und Begräbnisse unserer guten Mutter und Großmutter, der verw. Frau Kirchschullehrer **Haferkorn** in Bieberstein, insonderheit der Familie **Henker** für Rath und Beistand während ihrer Krankheit, Herrn Pastor **Quaas** für die treffenden Worte des Trostes, Herrn Lehrer **Schmidt** für den erhebenden Gesang, sowie allen Denen, welche Werke echter Nächstenliebe an der Verblichenen übten. Möge Gottes reicher Segen auf Ihnen Allen ferner ruhen.

Die trauernden Hinterlassenen.

Herzlicher Dank.

Für die uns in so großem Maße bewiesene Theilnahme, sowie für den reichen Blumenschmuck von nah und fern bei dem Verlust unserer guten Tochter und Schwester, Jungfrau **Ida Helena,** sagen hierdurch den innigsten Dank. Dank Herrn Pastor **Klotsche** für die so liebevoll aus dem göttlichen Brunnen der Schrift geschöpften Tröstungen. Dank Herrn Kirchschullehrer **Leuschner** für den erhebenden Gesang. Dank auch Denen, welche die Verstorbene in der Krankheit zu erfreuen suchten.

Oberschöna.

Die tiefgebeugten Eltern
Heinrich Feldmann und Frau
nebst Geschwister.

Herzlichsten und aufrichtigsten Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer lieben und treusorgenden Gattin und Mutter fühlen wir uns gedrungen, unsern innigsten Dank auszusprechen. Dank den geehrten Familien, welche sie während ihrer Leiden so vielfach zu erquicken suchten. Dank Herrn Pastor Klotsche für die Trostesworte an heiliger Stätte. Dank Allen für den reichen Blumenschmuck und die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte. Gott im Himmel segne Ihnen was Sie an ihr gethan haben.

Linda, den 26. August 1882.

Die trauernde Familie Schulze.

Dank.

Wie wohlthuend auch auf schmerzerfüllte Herzen liebevolle Theilnahme wirkt, das haben wir in diesen für uns so kummervollen Tagen, wo wir unsere theure Gattin und Tochter verloren, in reichem Maße erfahren und recht lebhaft empfunden. **Wir** fühlen uns daher gedrungen, **Allen den Guten,** welche am Sarge und am Grabe der Heimgegangenen so schöne Werke der Liebe übten, unseren aufrichtigsten Dank darzubringen.

Freiberg, den 26. August 1882.

Der tieftrauernde Gatte
Oswald Glöckner
und Familie **Beirich.**

Gestern Mittag 1/2 12 Uhr verschied meine liebe Frau und Mutter **Marie Roll** geb. Weigold. Dies theilnehmenden Freunden und Bekannten zur Nachricht. Die Beerdigung erfolgt Montag Nachmittags 2 Uhr.

Zug. **Gustav Roll** nebst Kindern.

Todes-Anzeige.

Gestern Morgen 1/2 7 Uhr entschlief am Gehirnschlag unsere gute Mutter, Schwester und Schwägerin, Frau **Juliane Wilhelmine Schmidt** geb. Rehwagen in ihrem 58. Lebensjahre. Dies zeigen tiefbetrübt an

Freiberg, den 26. August 1882.

die trauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung erfolgt Sonntag, den 27. August, Nachmittags 5 Uhr von der Todtenhalle aus.

Hierzu eine Beilage und Sonntagsbeilage Nr. 35.

Herausgeber und Verleger Braun & Mauckisch in Freiberg. — Druck von Ernst Mauckisch in Freiberg.

Beilage zum Freiberger Anzeiger und Tageblatt.

№ 199. Sonntag, den 27. August. 1882.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Zerreißen des Seiles, aus der Höhe von 3 Stockwerken herabstürzte. Glücklicherweise hat hierbei Niemand eine Verletzung davon getragen.

+ Der Anfang Juli dieses Jahres aus dem Landgerichtsgefängnisse Freiberg ausgebrochene Zeugarbeiter Friedrich August Roscher aus Kreischa wurde heute früh auf die Dauer von zunächst 6 Jahren dem Zuchthause Waldheim durch zwei Diener und geschlossen zugeführt. Seine Detention dortselbst dürfte sich dem Vernehmen nach um ein Wesentliches verlängern, da er für anderweiten schweren Diebstahl, den er nach dem Ausbruche und vor seiner Wiedererlangung verübte, eine ziemlich hohe Zusatzstrafe zu erwarten hat. Ueber sein Verhalten während der Untersuchungshaft soll die Arresthausverwaltung weniger erbaut gewesen sein, als er, trotz der ihm nach der Wiedererlangung angelegten Armspangen und sonstigen Geschmeide stets bemüht gewesen, so renitent als nur immer möglich zu sein. Auch bei seiner heute früh erfolgten Abführung noch hat er sich beharrlich gesträubt, nach dem Bahnhofe zu laufen und hat sich hierzu nur dann erst bereit finden lassen, als man ihm einen Schiebebock zur Verfügung gestellt.

—τ Der Umstand, daß wir in unserer Stadt zwei Gesellschaften besitzen, welche den Namen „Allemannia" tragen, hat schon zu verschiedenen Verwechselungen Veranlassung gegeben. Die eine dieser Korporationen ist nämlich der Unteroffizier-Verein „Allemannia" und die andere der Kegelklub gleichen Namens, was also bei Bekanntmachungen zu beachten ist.

— Schöffengerichtssitzung, 29. August 1882: Herr Fabrikant Petzold und Herr Kreissekretär Münzner hier als Schöffen.

— (Fortsetzung aus den Mittheilungen des Alterthumsvereins:) D. Privatliches Bauwesen. 1) Neue Wohnhäuser 10 und zwar: Innere Stadt: Fabrikgasse Nr. 321. Vorstadt: Berthelsdorferstraße 52C; Bergstiftsgasse Nr. 84B; Mühlgasse Nr. 84I und K; Feldschlößchenweg Nr. 225; Schützengasse Nr. 297B; Hainichener Straße Nr. 307D; Weisbachstraße Nr. 310D; Fürstenthal 321C; endlich das noch unnummerirte Wohnhaus an der Ecke der Leipziger Straße und dem Wege nach der Hornmühle. 2) Andere Neubaue 4 und zwar: 1 Scheune vor dem Meißner Thor Nr. 347H; 1 Gewächshaus Gartenstraße Nr. 281; 2 Seitengebäude vor dem Meißner Thor Nr. 346; 1 Niederlagsgebäude Akademiestraße Nr. 269. 3) Veränderungsbaue: 5 Essen, 6 Waschhäuser, 10 Hintergebäude, 2 Stallgebäude, 6 Schuppengebäude und 41 verschiedene Umänderungen an und in den Wohngebäuden. 4) Ladenbaue 8 und zwar: Burgstraße Nr. 306; Engegasse Nr. 651; Rittergasse Nr. 693; Gerbergasse Nr. 745/45; Bergstiftsgasse Nr. 75A; äußere Bahnhofstraße Nr. 173/74; obere Langegasse Nr. 181B; Obermarkt Nr. 7. 5) Kleinere Veränderungen an Fenstern, Läden, Thüren, Essen, Stallungen, Schuppen ꝛc., wozu Einreichung spezieller Baurisse von der städtischen Behörde nicht erfordert wurde, in Summe: 25. 6) Im Juni 1881: Errichtung eines Frauenbades mit Schwimm-Anstalt im Hospitalteich durch eine Aktiengesellschaft. 2. September: Verlegung der im vorigen Berichte S. 92 erwähnten Gedenktafel Friedrich des Großen, nunmehr in Eisenguß ausgeführt, auf die Straßenseite des Hauses Nr. 44, welches nach dem Brande vom 12. Dezember 1880 gegen früher um ein Stockwerk erhöht wurde. 24. Oktober: Lindenhaus, Gartenstraße Nr. 278B Enthüllung einer granitenen Gedenktafel mit bronzenem Porträt-Medaillon zur Erinnerung an den Bergrath Bernhard v. Cotta, Professor der Geognosie an der Freiberger Bergakademie, geb. den 24. Oktbr. 1808, gest. den 14. Sept. 1869. (Ausführl. s. Freiberger Anzeiger 1881 Nr. 222 und 248.) Funde und sonstiges s. weiter unten Abtheilung II.

E. Schadenfeuer. Abgesehen von kleineren Bränden an Essen, Balken, Dielen ꝛc. sind 1881 folgende zwei Brände, obschon ebenfalls nur von geringem Umfang, zu verzeichnen: 1) Am Forstweg Nr. 220 in dasiger Lack- und Firnißsiederei den 13. Januar Nachmittags 3 Uhr. Das Feuer entstand durch Ueberlaufen eines Siedkessels in einem nicht katastrirten Schuppengebäude und wurde dieses und ein hölzerner Wohnhausvorbau zerstört. Die Schadenabschätzung betrug 140 Mark. 2) An der Nikolaikirche Nr. 562A den 6. Dezember Nachmittags 6 Uhr. Brand des Hintergebäudes, auf unermittelte Weise entstanden und durch die Freiwillige Turner-Feuerwehr unterdrückt. Die Schadenabschätzung betrug 230 Mark.

(Fortsetzung folgt.)

— Die Befehle zur großen Kaiserparade sind nunmehr den Truppen der sächsischen Armee sämmtlich zugegangen. Die Parade wird in zwei große Treffen formirt. In das erste Treffen kommt die gesammte Infanterie, das Kadettenkorps, die Unteroffiziersschule und das Pionier-Bataillon. Die Infanterie mit Kompagniefront in Bataillonskolonne, die Kavallerie in Regimentskolonne mit Eskadronsfront, Artillerie und Train in Linie. Die ganze Parade kommandirt Se. Königliche Hoheit der kommandirende General, General der Infanterie Prinz Georg. Das erste halbe Treffen (1. Infanterie-Division Nr. 23) Se. Exzellenz der Generallieutenant Freiherr v. Hausen. Das zweite halbe Treffen (2. Infanterie-Division) Generallieutenant Exzellenz von Montbé. Das ganze zweite Treffen befehligt der Kavallerie-General Exzellenz Senfft von Pilsach, die einzelnen Theile Generalmajor von Schönberg (wenn dessen durch Sturz vom Pferde erlittene Verletzungen bis dahin genügend geheilt sind), Generalmajor von Walther und Generalmajor von Schubert. Die Parade zählt 10 Infanterie-Regimenter, 6 Kavallerie-Regimenter, 1 Pionier-Bataillon, 2 Artillerie-Regimenter, 1 Train-Bataillon, die Unteroffiziersschule und das Kadettenkorps. Die Truppen defiliren zwei Mal vor Seiner Majestät dem deutschen Kaiser. Die Infanterie das erste Mal in Kompagniefront, das zweite Mal in Regimentskolonne; die Kavallerie, Artillerie und Train das erste Mal im Schritt, das zweite Mal im Trabe. Wie man hört, führt König Albert sein Leib-Regiment dem deutschen Kaiser persönlich vor.

— Ein für die gesammte Industrie wichtiges Erkenntniß zum Haftpflichtgesetz, betreffend die Verschuldung eines Werkführers, hat das Reichsgericht jüngst getroffen. Wenn ein Werkführer, so lautet dasselbe, bei einer gefährlichen Arbeit der ihm durch seine Instruktion auferlegten Verpflichtung, die Ausführung der Arbeit dauernd zu überwachen, nicht nachkommt, so kann es zur Ausschließung des hierin liegenden groben Verschuldens nicht genügen, daß er den Arbeitern eine Anweisung ertheilt hat, durch welche die Gefahr bei richtiger Anwendung dieser Anweisung beseitigt worden wäre. Vielmehr muß er sich nicht blos überzeugen, daß die Arbeiter seine Anordnung verstanden haben, sondern er muß auch die Ausführung seiner Anordnung überwachen, da nur in diesem Falle der in seiner dauernden Anwesenheit bei Vornahme der gefährlichen Arbeit liegende Schutz ersetzt wird. Ist dies nicht geschehen, so liegt die eine Haftpflicht des Gewerbeunternehmers für Verunglückung von Arbeitern begründende Verschuldung des Werkführers darin, daß er die ihm durch die Instruktion zur Pflicht gemachten Vorsichtsmaßregeln außer Acht gelassen hat.

— Wie lange sind von ansteckenden Krankheiten befallene Kinder von der Schule fernzuhalten? Die Pariser Akademie der Medizin hat auf eine bezügliche Anfrage des Unterrichtsministers sich dahin geäußert, daß die Kinder bei Masern, Blattern, Scharlach und Diphtheritis 40 Tage, bei Varicellen (Schafblattern) 25 Tage von der Schule fernzuhalten seien; es sei nicht statthaft, in dieser Beziehung zwischen leichten und schweren Fällen einen Unterschied zu statuiren, da es oft genug vorkomme, daß durch leichte Formen die schwersten verbreitet werden. Bei Scharlach gilt in Deutschland zumeist auch ein ähnlicher Termin, bei Masern bleiben die Kinder aber bei uns viel kürzere Zeit von der Schule fern, und so viel wir wissen, steht bei Diphtheritis gar kein bestimmter Zeitraum fest. Bei Varicellen sind wir überhaupt nicht so ängstlich, die Kinder gehen oft schon nach 10—12 Tagen wieder in die Schule. Wie dem auch sei, es wäre wünschenswerth, wenn unsere Hygieniker sich darüber aussprächen, ob man in Paris zu ängstlich oder bei uns zu Lande zu wenig vorsichtig ist.

Die Eröffnung der landwirthschaftlichen Landes-Ausstellung zu Zwickau soll am 7. September d. J. stattfinden. Am 9. September findet die Prämiirung und am 13. September die Verloosung statt.

Vorgestern Morgen 1/4 7 Uhr brach auf dem Oberboden des dem Gutsbesitzer C. H. Leonhardt in Hermsdorf bei Glauchau gehörigen Wohnhause auf bis jetzt nicht ermittelte Weise Feuer aus, wodurch dasselbe, der mit eingebaute Kuhstall und die Scheune mit den Erträgnissen der heurigen Ernte ein Raub der Flammen wurden. Von Gersdorf, Bernsdorf, Rüsdorf, Hohenstein und St. Egidien waren Spritzen eingetroffen, ebenso war von letzterem Orte die Feuerwehr mit am Platze und sehr thätig. Der Brandkalamitose hatte weder Mobiliar noch Getreide versichert und ist von ersterem nur etwa die Hälfte gerettet worden.

Der Stadt Döbeln ist ein eigenthümliches Vermächtniß zugefallen. Der ehemalige Gasthofsbesitzer des Dorfes Zschepplitz bei Döbeln, Herr Michael, hat letztwillig, zum Andenken an seine verstorbene Tochter Auguste, der Stadt Döbeln ein Kapital von 18 000 Mark mit der Bestimmung vermacht, daß dasselbe nebst Zinseszinsen 100 Jahre lang angesammelt werde, um dann in Döbeln eine höhere Töchterschule mit dem Namen „Augusteum" zu begründen.

Das Dorf Zedtlitz bei Borna ist in der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch der Schauplatz einer verbrecherischen That gewesen. Früh gegen 7 Uhr wurde die 48 Jahre alte Materialwaarenhändlerin und Maurersehefrau Johanne Heinker bluttriefend in ihrer Wohnstube auf dem Fußboden in bewußtlosem Zustande liegend vorgefunden. Der Unglücklichen waren außer drei bedeutenden Verletzungen am Kopfe ein Schädelbruch zugefügt und es ist kaum zu hoffen, daß der Tod abgewendet werden kann. Die sofort angestellten Erörterungen ergaben, daß die schweren Verletzungen jedenfalls mit einem Handmangelholze, welches, stark mit Blut befleckt, neben der Heinker lag, hervorgerufen worden sind. Es herrscht kein Zweifel, daß ein versuchter Mordanfall vorliegt, nur besteht noch völliges Dunkel über die Beweggründe des Mörders, über dessen Persönlichkeit ebenfalls noch aller Anhalt fehlt, da die zerrütteten Vermögensverhältnisse der Heinker die Hoffnung nicht entstehen lassen konnten, daß bei derselben Geld oder sonstige Werthgegenstände zu entwenden seien. Bis Mittwoch spät Abends war die Heinker noch nicht zum Bewußtsein zurückgekehrt; ihr Ehemann arbeitet seit längerer Zeit als Maurer in Lauterbach bei Lausigk und hatte am Montag früh von Zedtlitz sich dahin begeben.

Unsere Eusebienschule.

III.

So vortheilhaft die Trennung der Knaben von den Mädchen bei dem Unterrichte geworden war, so hatte sie doch die unver-

---

„Die Gräfin, seine Mutter, ist des Majoratsherrn jüngste Schwester," warf die Komtesse leicht hin. „Mein verstorbener Vater war ein Bruder des Grafen Kurt."

Werneck's Antlitz war erdfahl geworden bei diesen unerwarteten Eröffnungen, — er saß als Gast am Tische jener Landenbergs, welche seine unglückliche Großmutter ins Elend getrieben, das stolze, blendend schöne Weib dort an der Tafel nannte den Verräther Kurt ihren Oheim! — Und er selber, er, Alexander Werneck, der Enkel des Uhrmachers und der unglücklichen, von dieser Familie verfehmten Melanie von Landenberg, berauschte sich an der Schönheit ihrer Feindin, lag bereits gefesselt in den Banden dieser Zauberin. — War das Verhängniß nicht müde geworden? Hatte es nicht genug an den Opfern, welche ihm in dem Verderben des einen verdorrten Zweiges dieses stolzen Geschlechts gebracht worden? Mußte die arme Hedwig, mußte er selber dem finstern Geschick der Großmutter verfallen?

Graf Obernitz ein Landenberg, — Werneck griff sich an die fieberglühende Stirn, hinter der es kreiste wie ein wilder Hexenreigen.

Der Oberst warf einen raschen Blick auf den jungen Mann, er schien seinen Zustand zu begreifen.

„Dem Herrn Doktor ist nicht wohl," sagte er, sich erhebend, „erlauben die Herrschaften, daß ich meinen jungen Freund entführe, die frische Luft wird ihn rasch wieder herstellen."

„Ja, ja, Herr Oberst!" versetzte Werneck, hastig seinem Beispiele folgend, „mir ist in der That nicht wohl, ich bitte die Komtesse und den Herrn Grafen, mich gütigst entschuldigen zu wollen und danke für die liebenswürdige Nachsicht, mit der Sie meine langweilige Gegenwart ertragen haben."

„Ah, ich bedaure aufrichtig, meine Gäste schon entlassen zu müssen," bemerkte der Graf, den Doktor forschend anblickend. —

„Und", setzte Angelika hinzu, „hoffen, unsern Lebensretter in zehn Minuten wieder in unserer Mitte zu erblicken." —

„Sehr schmeichelhaft für mich, meine gnädigste Komtesse!" erwiederte Wolfsberg mit einer tiefen Verbeugung, „doch wird sich diese Hoffnung schwerlich realisiren lassen, da ich für meine Abreise noch mancherlei zu beschaffen habe. — Sie gestatten deshalb, mich von Ihnen zu verabschieden, meine Gnädige!"

Sie reichte ihm mit einem bedauernden Lächeln die Fingerspitzen, welche der Oberst an seine Lippen führte und entließ den Doktor mit einer kaum bemerkbaren Neigung des stolzen Hauptes, während der Graf die Gäste hinaus geleitete.

Als Letzterer zu seiner Nichte zurückkehrte, fragte er halblaut: „Was sagst Du von diesen Beiden?"

„Ich sage, daß der Oberst ein bedeutender Mensch, der Doktor eine gesellschaftliche Null ist."

Der Graf zuckte ungeduldig die Achseln.

„Ich hielt Dich für eine feinere Beobachterin, Angelika! Oberst Wolfsberg ist allerdings eine bedeutende Persönlichkeit, aber auch ein gefährlicher Gegner —"

„Gegner?" unterbrach ihn die Komtesse erstaunt.

„Allerdings, woher kennt er diesen Doktor Werneck, den Du sehr unterschätzest?"

„Was kümmert's uns — Oheim!" warf die stolze Dame verächtlich hin.

„Ei, ei, handelt es sich nicht hier um die Entführungsgeschichte unseres lieben Kousins?" rief der Graf ungeduldig, „somit um Deine Zukunft, Angelika?"

„Nun?"

„Nun, Du kurzsichtiges Kind, ist es da gleichgiltig für unsere Pläne, wenn dieser Doktor, der bereits in Deinem Zauberkreise rettungslos gefesselt liegt, einen Mann, wie diesen Oberst, hinter dem sich Gott weiß wer verbirgt, zum Verbündeten gewinnt? — Welches Interesse hat der Brasilianer an dem Geschick der Entführten? Wird dieser Eisenkopf nicht Alles aufbieten, um die Ehre der leichtsinnigen Kleinen durch die Heirath mit Obernitz zu restauriren?"

„Hm, Du übertreibst, Oheim!" lächelte Angelika, „Waldemar würde das Mädchen nicht entführt haben, wenn er an eine Heirath dächte, das Einschreiten der Familie wird ihn zu dieser tollen Romantik, wofür er ja von jeher geschwärmt haben soll, veranlaßt haben. Und da wir seine Person bei dieser Geschichte geradezu in Zweifel gestellt haben —"

„Bah, der Doktor hat sich dadurch nicht verleiten lassen, er ist seiner Sache zu gewiß. Mein geheimer Detektiv wird nun jedenfalls einen Vorsprung haben, darüber darf ich mich am Ende trösten, denn ich täusche mich ganz sicherlich nicht, wenn ich annehme, daß unsere beiden Gäste noch den heutigen Nachtzug für ihre Reise benutzen. Sieh, Kind," setzte er nach einer kleinen Pause hinzu, „die Sache ist ernsthaft genug, um auch Deine ganze Energie in die Schranken zu fordern. Du bist gänzlich mittellos, Deine Schönheit muß Dein Vermögen ersetzen, und welch' schreckliches Loos auch Deiner trotzalledem warten könnte ohne den Beistand der Familie, das haben wir an jener Melanie von Landenberg erlebt." —

Er verstummte plötzlich und blickte wie erschreckt vor sich hin.

„Nun, lieber Oheim, fahre fort in der Detaillirung meiner Zukunft," sagte die Komtesse mit unverkennbarer Bitterkeit.

Der Graf strich sich hastig über die Stirn, um die unbehaglichen Gedanken, welche ihn so urplötzlich erfaßt, zu bannen und schritt dann einige Male erregt auf und nieder.

„Ja, liebes Kind!" fuhr er langsam fort, „Du bist gebieterisch auf eine reiche Heirath angewiesen und Waldemar von Obernitz mit seinem kolossalen Vermögen wäre just der passende Gemahl für Dich, zumal diese Verbindung den vollen Beifall seiner Mutter findet. Sandte sie ihn doch nach seiner endlichen Heimkehr selber auf die Brautfahrt —"

„Ganz recht," nickte Angelika höhnend, „er suchte mich und fand sehr rasch als Ersatz das erste beste Gänseblümchen auf seiner romantischen Brautfahrt."

(Fortsetzung folgt.)

SLUB
Wir führen Wissen.

meidliche Folge, daß Knaben und Mädchen nur einen halben Tag beschäftigt waren.

Die andere Hälfte des Tages blieben die ersteren, welche noch nicht anfuhren, und die letzteren, die die Eltern oft nicht zu beschäftigen wußten, müßig. Der Müßiggang lehret viel Böses und wird zur schädlichsten Gewohnheit.

Es war daher für die Vorstadt eine Industrie- oder Arbeitsschule, in welcher die unbeschäftigten Kinder während der Stunden, in denen sie keinen Unterricht genießen, zu nützlicher Arbeit und zweckmäßiger Anwendung ihrer Zeit und Kräfte gewöhnt würden, sehr wünschenswerth. Eine solche Anstalt erschien um so nöthiger, je mehr durch die Folgen des Krieges viele Eltern ganz verarmt, eine große Anzahl Kinder verwaist waren und deswegen für sehr wenige der Aufwand des Unterrichts in nützlicher Arbeit gemacht werden konnte.

Dies veranlaßte den verdienstvollen Amtsprediger Dr. Frisch, zuerst den Zentral-Hilfsausschuß des niederen Erzgebirgs-Kreises, dann den hiesigen Stadtrath, hierauf die Freiberger Loge, ferner die Knappschaft und endlich den Ausschuß zur Vertheilung der aus England gekommenen Hilfssummen mit Bitten um Beförderung einer Arbeitsschule anzugehen. Und alle diese Behörden haben sich theils zu jährlichen Beiträgen, theils zur Unterstützung der ersten Einrichtung auf das Bereitwilligste und Menschenfreundlichste vereinigt und theils für sich, theils nach eingeholter Bewilligung höherer Behörden die erforderlichen Kosten größtentheils gesichert. Es wurde diese Anstalt, zu welcher der Stadtrath auch ein Haus in der Vorstadt eingeräumt, im Vertrauen auf Gott und mit innigem Danke gegen die Wohlthäter und Gönner am hunderttägigen Stiftungstage der Eusebienschule eröffnet.

Gott lasse, (so schließt der bis hierher im Auszug mitgetheilte Bericht des Dr. Frisch) was in bester Absicht unternommen, und bis jetzt eine Reihe von ziemlich 80 Jahren glücklich fortgeführt worden, auch in Zukunft gedeihen und vielen Segen schaffen!

Die Lehrerstellen sind seit Errichtung der Schule, von 1714 bis 1814 von folgenden Schulmännern verwaltet worden:

Die I. Lehrerstelle: 1714 Christoph Glöckner, 1727 M. Justus Sam. Thamm, 1742 Christian Meyer, 1746 Joh. Christian Peschel, 1758 August Benedikt Wilisch, 1785 Friedr. Aug. Götze, 1793 Theod. Gottfr. Brause, 1802 M. Gotthard Aug. Golze.

Die II. Lehrerstelle: 1714 Christian Gabr. Cronberger, 1721 M. Justus Sam. Thamm, 1727 (5. Februar) Joh. Stockmann, 1727 Christian Meyer, 1742 Joh. Christ. Peschel, 1746 Joh. Christian Thiemer, 1771 (8. Juli) Christ. Salomo Saupe, 1807 Georg Sigism. Schuberth.

Die III. Lehrerstelle: 1728 Nikolaus Ulbrich, 1741 Joh. Christian Thiemer, 1746 Daniel Gottlob Burkhardt, 1749 Christoph Salomo Saupe, 1787 Georg Sigismund Schuberth.

Ein Hilfslehrer oder Kollaborator ist in der Zeit von 1807 bis 1834 nicht angestellt gewesen. Erst bei Reorganisation des hiesigen Volksschulwesens (1834) wurde solche Stelle wiederum besetzt.

In früheren Zeiten war verschiedenen Personen auf dem Zuge zugegeben worden, Elementarunterricht zu ertheilen, weil namentlich die kleinen Kinder (im Winter) einen zu beschwerlichen Weg bis zur Eusebienschule hatten.

1837 wurde auch dem Uebelstande, daß die größeren Schüler von dem sogenannten niederen Zuge vom 11. Lebensjahre an bis zur Konfirmation die Eusebienschule besuchten, in welche sie größtentheils ganz ungenügend vorbereitet eintraten, durch Ausschulung dieser Ortschaften und Anstellung eines neuen Lehrers daselbst abgeholfen.

Es wurden nun vom I. Lehrer die 1. und 2. Mädchenklasse, vom II. Lehrer, Herrn Meyer, der von jetzt ab zugleich an der Bürgerschule thätig war, nur die 1. Knabenklasse, die 2. jedoch, sowie die Elementarklasse, welche Knaben und Mädchen umfaßte, vom Hilfslehrer (der 1842 ständig wurde) unterrichtet. Im Jahre 1842 war eine so große Anzahl Kinder angemeldet worden, daß schon jetzt eine Hilfsklasse errichtet werden mußte. Von 1843 bis 1847 wurde vom III. Lehrer der gesammte Unterricht in den drei unteren Klassen, einer Anzahl von 180 Kindern, ertheilt.

Die jährlich zu Ostern eintretende Schaar von Zöglingen wuchs mehr und mehr, und es mußte 1847 ein IV., 1870 ein V., 1873 ein VI., 1875 ein VII., 1878 ein VIII., 1879 ein IX., 1880 ein X. und 1882 noch ein XI. Lehrer angestellt werden.

Außer dem Instruktor und einer Lehrerin, die seit dem Jahre 1814 an der Frisch'schen Arbeitsschule thätig waren, unterweist z. Z. in allerlei weiblichen Handarbeiten eine Dame: die Frau Oberlehrer Hofmann.

Seit 1870 reichten die Räume der alten Schule nicht mehr aus. Man miethete zuvörderst am rothen Weg einige Parterreräume für die untersten Klassen und im Jahre 1871 verschritt man zum Neubau einer Schule, die am 10. Juli 1873 eingeweihet wurde. Am 27. Februar d. J. begann ein Anbau an dieses Gebäude.

Das Direktorium der Eusebienschule führte in den Jahren 1814 (und mehrere Jahre vorher) bis zum Jahre 1822 Herr Amtsprediger Dr. Frisch, von 1822 bis 1834 der Amtsprediger und Ephorieverweser Herr Dr. Döhner, von 1834 bis 1867 der Direktor der vereinigten Freiberger Schulen, Herr Herklotz, von 1868 bis 1874 Herr Pastor Walter, von Ostern 1875 an Herr Georg Richter, zugleich Direktor der hiesigen Petri-, Dom- und Jakobischule.

Vom II. Jahrhunderte ihres Bestehens wurden die Lehrerstellen von folgenden Herren verwaltet:

Die I. Lehrerstelle: 1814 M. Gloel, 1835 Lantzsch, substit., 1843 Frege, substit., 1851 Lantzsch, 1875 Vize-Direktor Schütze, 1878 (30. Dezember) C. Reichel, Oberlehrer und Stellvertreter des Direktor.

Die II. Lehrerstelle: 1816 Meyer, 1843 Lantzsch, 1851 Reichel, 1877 Krüger.

Die III. Lehrerstelle: 1834 Lantzsch, 1835 Weinhold, 1837 Nuster, 1843 Reichel, 1851 Brückner, 1855 Krüger, 1877 Lehnert.

Die IV. Lehrerstelle: von Ostern 1842 bis 1843 Kurth, 1847 Langer, 1849 Brückner, 1851 Teichmann, 1853 Christoph, 1855 Stransky, 1859 Lehnert, 1877 Mende.

Die V. Lehrerstelle: 1873 Mende, 1877 Rothe.

Die VI. Lehrerstelle: 1873 Rothe (der seit Ostern 1870 bereits als Hilfslehrer an der Schule thätig war, wie von 1871 an: Bähr, Oberländer, Schmidhuber, Trübe, Hennig und Gläser), 1878 Linke.

Die VII. Lehrerstelle: 1875 Hennig, 1877 Linke, 1878 Steiger.

Die VIII. Lehrerstelle: 1878 Heerklotz.

Die IX. Lehrerstelle: 1882 Richter.

Als Hilfslehrer fungirten: 1879 bis 1881 Hering, 1880 bis 1882 Schubert, von Ostern 1881 an Martin, von Ostern 1882 an Reinhardt.

Turnunterricht ertheilen: den Knaben Lehrer Strohbach, den Mädchen: Frieß.

Wir schließen mit dem herzinnigen Wunsche: Möge diese Schule, welche die Urväter Eusebienschule genannt, immer mehr werden eine der wahren Gottesfurcht geweihte Stätte! Möge der Herr alles Segens, ohne dessen gnadenreiche Hilfe alles menschliche Thun eitel und nichtig ist, seine Augen offen stehen lassen über die Räume, davon er gesagt: Mein Name soll dasein. Möge der Allerbarmer die wachsenden Geschlechter, welche hier kommen und wieder ziehen, segnen, daß aus dieser Schule wahrhaft fromme, kenntnißreiche und brauchbare Erdenbürger hinausziehen in die Welt zu Seiner Ehre, zur Freude der Eltern, ja aller edlen Menschen.

Königl. Landgericht Freiberg.

Verhandlungen vom 25. August.

(Ferienstrafkammer. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Vollert.)

Der 25jährige Weber Friedrich Robert Schmidt in Ottendorf bei Hainichen ist fünf schwerer Diebstähle angeklagt. Dem Bäcker Rümmler daselbst, mit welchem Schmidt nebst zwei anderen Wohnparteien in einem Hause wohnte, sind zu Anfang dieses Jahres etwa 49 Mark Geld, dann in der ersten Hälfte des April dreimal je ein Brot und Anfangs Juni ein Schinken, alles aus verschlossenen Räumen unter Anwendung falscher Schlüssel, entwendet worden. Schmidt, dem all' dies zur Last gelegt wird, leugnet. Er wird jedoch, was die drei Brotdiebstähle anbelangt, für überführt erachtet, da er früher, als am Morgen nach dem letzten derselben ein neubackener Neunpfünder in seinem Brotschranke vorgefunden wurde, selbst zugegeben hat, diesen heimlich aus der Rümmler'schen Vorrathskammer geholt zu haben. Er widerruft zwar in der Hauptverhandlung dieses Geständniß als ein unrichtiges, durch die Androhung der Verhaftung abgerungenes; es treten indeß verschiedene Umstände hervor, die das frühere Geständniß als ein glaubhaftes erscheinen lassen. So giebt Schmidt jetzt an, er habe das Brot einige Tage zuvor bei Rümmler gekauft, während dem entgegensteht, daß die Rümmler'schen Eheleute bestimmt wissen, an Schmidt kein Neunpfundbrot verkauft und das gestohlene am Tage vor der Diebstahlsnacht gebacken zu haben, sowie daß das bei Schmidt am nächsten Morgen vorgefundene Brot ganz neubacken und keinesfalls über einen Tag alt, davon auch noch wenig verzehrt gewesen. Ferner hat Schmidt einen Draht besessen, der, etwas gebogen, geeignet gewesen, das Schloß der Brotkammer zu öffnen. Hingegen liegen bezüglich des Gelddiebstahls außer dem Besitz des Drahtes, der auch die Rümmler'sche Schlafkammer schließt, und dem Umstande, daß der Kofferschlüssel des Angeklagten zu dem in jener Kammer befindlichen Kleiderschranke paßt, aus welchem Geld gestohlen worden, erhebliche Verdachtsgründe nicht vor und ähnlich verhält es sich mit dem Schinkendiebstahl, über welchem ein geheimnißvolles Dunkel schwebt und bezüglich dessen, selbst wenn er dem Angeklagten in objektiver Hinsicht nachzuweisen wäre, es noch fraglich sein würde, ob sich die Zueignungsabsicht feststellen ließe, da der Schinken von ihm nur zu dem Zwecke genommen worden sein könnte, um den Verdacht der vorausgegangenen Diebstähle von sich auf Andere zu lenken. Von dem Schinken ist nämlich je eine Hälfte zwei Mitbewohnern des Hauses heimlich in die von diesen gemietheten Räume gelegt worden, ein Umstand, der die Betreffenden in größere Bestürzung versetzt hat, als wenn ihnen etwas heimlich aus der Wohnung fortgetragen worden wäre. – Während im Uebrigen Freisprechung eintritt, liegen der Verurtheilung nur die drei Brotdiebstähle zu Grunde. Daß die Brote zum alsbaldigen Gebrauche entwendet worden seien, ist nicht anzunehmen, doch werden dem Erschwerungsmomente der Anwendung eines zur ordnungsmäßigen Eröffnung des Brotkammerverschlusses nicht bestimmten Werkzeugs gegenüber mildernde Umstände in dem geringen Werthe des Gestohlenen gefunden. Mit dem Strafmaße ganz niedrig zu greifen, hat der Gerichtshof aber deshalb keine Veranlassung, weil den Angeklagten keine wirkliche Noth zu seiner That gedrängt hat, und so wird die Strafe auf sieben Monate Gefängniß und Ehrenrechtsverlust auf 3 Jahre bemessen. Da der Angeklagte hiermit eine ziemlich harte Strafe zuerkannt erhalten hat und geständigermaßen mit dem Gedanken umgegangen ist, nach Amerika auszuwandern, so liegt Fluchtverdacht vor, welcher es rechtfertigt, daß der Angeklagte in Haft genommen wird. Bei seiner Abführung wiederholt er die Betheuerung seiner Unschuld. Sein Vertheidiger war Hr. Rechtsanw. Dr. Richter hier.

Telegraphische Depeschen.

Alexandrien, 25. August. (W. T. B.) **Die Truppen Arabi Paschas, die gestern Abend ihre Zelte bei Kafr-Dauar abgebrochen hatten, schlugen dieselben heute früh vor der Position von Kafrdauar auf, man hält dies für eine Kriegslist, durch welche die Aufgabe der Stellung bei Kafrdauar maskirt werden soll. In einer Stellung in der Nähe von Heliopolis werden von den egyptischen Truppen Erdverschanzungen errichtet.**

Alexandrien, 25. August. (W. T. B.) **Das österreichische Kanonenboot „Nautilus" liegt noch immer vor Abukir. Alle Bemühungen des österreichischen Konsuls, die Freigabe der gefangenen Mannschaften des „Nautilus" zu erlangen, blieben bisher erfolglos. Die zur Vermittelung der Freigabe nach Abukir und Kafrdauar gesandten Personen sind bisher nicht zurückgekehrt. Lesseps erklärte auf ein Telegramm des österreichischen Konsuls, er könne in dieser Angelegenheit nichts thun. Gerüchtweise verlautet, Arabi Pascha beschuldige Lesseps, ihn durch falsche Vorspiegelungen getäuscht zu haben, um den Suezkanal an England verkaufen zu können. Arabi Pascha habe einen Preis auf Lessep's Kopf gesetzt. — Die Bildung des neuen Kabinets ist noch nicht erfolgt, da Haidar Pascha noch nicht angekommen ist.**

London, 26. August. Eine Depesche des General Wolseley berichtet von einem neuen Gefechte mit den Egyptern am 25. d. bei Mahuta (Mahsama?), **wobei 1500 Engländer die Egypter schlugen und das Feldlager, fünf Krupp'sche Kanonen, Munition und Gewehre sowie 75 Eisenbahnwaggons voll Proviant eroberten. Der beiderseitige Verlust ist noch unbekannt. Der englische Verlust bei einem Gefecht am 24. d. bestand in 6 Todten und 12 Verwundeten.**

(Tel. d. „Freib. Anz.".)

Vermischtes.

* Cetewayo erhält jetzt in London, nachdem er wieder König von Zululand ist, täglich Besuche hochgestellter Persönlichkeiten. Am 21. d. M. machten ihm der Herzog von Bassano, der Earl von Fife und die verwittwete Gräfin von Sefton ihre Aufwartung. Dienstag erschien eine Deputation der Temperenz-Liga in seiner Wohnung, um ihn zu ersuchen, unter seinen Unterthanen die Sache der Mäßigkeit zu fördern. Cetewayo ließ der Deputation sagen, er könne sie nicht empfangen, weil er zu einem Porträt sitze, welches für die Königin von England in deren Auftrage gemalt werde. Als die Deputation auf eine Audienz bestand, ließ er ihr sagen: er könne den Wunsch der Königin nicht hintansetzen, so gerne er auch die Herren empfangen möchte.

* Die acht Schimmelhengste, welche bestimmt waren, den Krönungswagen des russischen Kaiserpaares zu ziehen, sollen, wie das „Ill. W. Extrabl.", dem wir die Verantwortlichkeit für diese Nachricht überlassen, todt im Stalle gefunden worden sein. Es scheint zweifellos, daß dieselben von den Nihilisten, wahrscheinlich durch Gift getödtet worden sind.

* Defizit. Die Ausstellung in Buenos Ayres, welche am 24. v. M. geschlossen worden, hat ein Defizit von nicht weniger als 20000 Pfd. Sterling ergeben.

Zahlungseinstellungen. Kaufmann Adolf Kleessen zu Neu-Ruppin. Bäckermeister und Mühlenbesitzer Christina Friedrich Wunderlich in Mühlgrün. Handelsmann Jakob Simon in Hamburg. Bäcker und Kaufmann Friedrich Münzinger in Lienzingen. Mehl- und Getreidefirma Josef Wallerstein in Dresden.

Volkswirthschaftliches.

Die „Berliner Börsenzeitung" meldet unterm gestrigen Datum: Es war heute ein ganz außerordentlich großes Geschäft in den Aktien solcher Bergwerksgesellschaften, die sich mit der Produktion von Blei befassen. Es erfuhren fast alle diese Aktien bedeutende Steigerungen. Es gehören hierher z. B. die Commerner Bergwerks- und Hütten-Vereins-Aktien, die Aktien der Gesellschaft Berzelius in Bensberg bei Köln, des Mechernicher Bergwerks-Vereins, des Rheinisch-Nassauischen Bergwerks-Vereins, sowie der Stolberger Zinkhütten-Aktien-Gesellschaft. Die Ursache hierzu scheint wohl ein Artikel der „Times" gegeben zu haben, welcher darlegt, daß dem Bleigeschäft, das in den letzten fünf Jahren arg darnieder lag, ein Aufschwung bevorsteht, der nicht allein durch die besseren Handelskonjunkturen überhaupt bedingt ist. Die Elektrizität und ihre täglich wachsende Verwendung werden den Verbrauch des Bleies gewaltig schwellen. Man hat berechnet, daß für jedes von 20 bis 30 elektrischen Lampen beleuchtete Haus zwei to Blei erforderlich sind, und in Bezug darauf sollen Kontrakte auf Lieferung von 400 to per Monat eingegangen worden sein. Eine noch größere Zukunft steht dem Blei bei der Aufspeicherung der Elektrizität bevor, denn die dazu einzig tauglichen Metalle sind Gold, Kupfer und Blei, und da der Vorrath von letzterm beschränkt ist, so scheint eine mächtige Hausse in Bleipreisen unvermeidlich.

Butterpreise in Freiberg am 26. August 1882.
à Kanne = 2 Pfd. 2,40 Mk. bis 2,60 Mk.
Ferkel-Preise: Ein Paar 18 bis 30 Mark.

Produktenbörse zu Dresden vom 25. August.

Weizen pro 1000 Kilogr. inl. weiß 220—230 M., do. feucht 195—205 Mark, gelb 215 bis 220 M., fremder weiß 225 bis 240 M., do. gelb 220—230 M.. Roggen inländ. neuer 155 bis 160 M., feuchter 130 bis 150 M., do. russischer und galizischer 140—150 M., preußischer neuer 160—165 Mark, Gerste inländische 155 bis 165 Mark, böhmische und mährische 180—200 M., Futtergerste 130—140 M., Hafer inländischer 155 bis 165 M., russisch 145—152, neuer inländ. ———, Mais Cinquantine 185, russischer ———, amerik. ——, rumänischer ———, neuer —, Erbsen weiße Kochw. 170—200, Futterw. 145 bis 150 M., Saatw. —— M., Wicken ———, Buchweizen pr. 1000 Ko. netto inl. u. mähr. 145—150 M., russ. ———, Oelsaaten pr. 1000 Ko. netto Winterraps 255—265, Winterrübsen 235—250. Leinsaat feine 250—265, mittel 225 bis 238 M., Rüböl pr. 100 Ko. netto mit Faß raffinirtes 65, Novbr.-Dezbr. — M., Rapskuchen pr. 100 Ko. netto lange 14,50, runde 14,50, Herbst —, Malz pr. 100 Ko. netto 25—29 M., Kleesaat pr. 100 Ko. brutto roth ———, weiß ——— schwed. —— M., Thimothee —, Weizenm. pro 100 Ko. netto Kaiserauszug 40,00 M., Grieslerauszug 37,00 M., Semmelmehl 35,00 M., Bäckermundm. 33 M., Grieslermundm. 29,00 M., Kohlmehl 23 M., Roggenm. pr. 100 Ko. netto Nr. 0 27,00 M., Nr. 0/1 26,00 M., Nr. 1 25,00 M., Nr. 2 22,00 M., Nr. 3 19,00 M., Futtermehl 14,00 M., Weizenkleie pr. 100 Ko. netto grobe 10,00 M., do. feine — M., Roggenkleie pr. 100 Ko. netto 11,00 M., Spiritus pro 10000 Liter — % 51,50 M. G. Stimmung: Ruhig. Wetter: Ohne Regen.

Standesamts-Nachrichten von Freiberg vom 26. August.

Geburten: Dem Maschinenbauer Enderl ein Sohn.

Eheschließungen: Der Geschirrführer Franz Ferdinand Weichelt und Amalie Auguste Dietrich hier; der Fabrikarbeiter Franz Hermann Meyer und Amalie Auguste Siegert hier; der Tischlermeister Ernst Richard Rothe und Frau Christiane Wilhelmine verw. Schneider geb. Müller hier.

Sterbefälle: Des hier verstorbenen Bergarbeiter Schmidt nachgel. Wittwe, Juliane Wilhelmine geb. Rehwagen, Kinderfrau, 57 J. 1 M. 8 T. alt; des Fabrikarbeiter Hoyer Sohn, Albert Georg, 7 T. alt.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Knabe: Herrn Dr. med. Alfred Klinger, Stabsarzt d. R. in Mügeln bei Oschatz.

Verlobt: Herr Chemiker Dr. Johannes Jäger mit Frl. Helene Ewald in Leipzig.

Vermählt: Herr Alexander Philipp mit Frl. Helene Türschmann in Chemnitz.

Gestorben: Frau Johanne Karoline verehel. Philipp, verw. gew. Kreitzer, geb. Jausch in Dresden-Neustadt. Herr Buchhandlungsgehilfe Hermann Fuchs in Leipzig.

Fahrplan der Eisenbahnzüge.

Abfahrt nach **Dresden:** **3**.45† (nur Montags u. Donnerst.), 6.22†, 8.59*, 10.7†, 12.59†, 2.47†, 5.56, **8**.57*, **9**.20†.
" " **Chemnitz:** **5**.50*, 7.35††, 10.38††, 1.36††, 4.30 5.34*, **8**.35††, **10**.48.
" " **Nossen:** 8.5, 12.10, 5.36, **8**.50.
" " **Bienenmühle:** 8.5, 1.40, 5.35, **9**.25.
Ankunft von **Dresden:** [**5**.46*], 7.31†, 10.34, 1.31†, 4.24†, 5.30*, **8**.29†, **10**.44, **12**.47† (nur Sonntags und Mittwochs).
" " **Chemnitz:** 6.18††, [8.58*], 10.3, 12.55††, 2.43††, 5.50, **8**.55*, **9**.16††.
" " **Nossen:** 7.29, 11.44, 5.1, **9**.15.
" " **Bienenmühle:** 7.56, 11.57, 4.13, **8**.22.

Die Fahrten von Abends 6 Uhr 1 Min. bis 5 Uhr 59 Min. früh sind durch fettgedruckte Ziffern angegeben. * bedeutet Eil- und Courierzug, † bedeutet Halten in Muldenhütten, †† bedeutet Halten in Kleinschirma.

Buntstickerei, elegante Roben

empfiehlt von jetzt ab aufs billigste in schöner Ausführung

Alma verw. Wohllebe,
Obermarkt 280, 3. Etage.

Lehrmädchen, nur anständige, wollen sich melden und können sofort unter günstigen Bedingungen antreten, auch Kost und Logis im Hause.

Maschinen-Treibriemen, einfache und doppelte, **Näh- und Binderiemen, Riemenverbinder, Riemenschmiere, Maschinenöl, russ. Talg, Wasserstandsgläser, Gummiplatten, Gummischnuren etc.**

empfiehlt zu **billigsten** Preisen in bester Qualität

Hermann Hochgemuth in Freiberg, Petersstr.

Die Dampf-Färberei und -Druckerei

von Hermann Müller,
653 kleine Borngasse 653,

empfiehlt sich zum Umfärben aller Stoffe, als: Ueberzieher, Röcke, Hosen, Westen, Regenmäntel, Paletots, Frauenkleider, alles zertrennt wie unzertrennt, Umschlagetücher, Möbelstoffe u. s. w. und liefert nach neuester Einrichtung bei geschmackvoller Ausführung Alles in kurzer Zeit zum billigsten Preis zurück. **D. O.**

Die Dampfkessel-Fabrik

von

Carl Sulzberger & Co.
in Flöha bei Chemnitz

liefert Dampfkessel aller bewährten Systeme von 2 bis 120 Pferdekraft, wie auch **alle vorkommenden Kesselschmiedearbeiten** für **Brauereien, Brennereien, Papierfabriken, Bleichereien, Färbereien, Seifenfabriken** 2c.

Atelier für Photographie und Lichtdruck.

Freiberg. A. Sturmhœfel. Fischerstr. 47.

Sein Lager aller Art Möbel empfiehlt
Preise billigst.) H. Günther, Berthelsdorferstr. 102. (Preise billigst.

Neueste patentirte **Dreschmaschinen** für Zugthiere, Kraft- und Handbetrieb,
Göpelwerke ein-, zwei- und vierspännig, zum Betrieb jeder Maschine,
Häckselmaschinen vorzüglichster Construction u. Ausführung, fabriciren als Specialität zu billigsten Preisen unter Garantie und Probezeit. Lieferung franco Bahnfracht. Zeichnungen und Preise auf Wunsch franco und gratis. Solide Agenten erwünscht. Wiederverkäufer hohen Rabatt.

PH. MAYFARTH & Co., Maschinenfabrik in Frankfurt a. M.

Liebig's Kumys (Steppenmilch, kein Geheimmittel)

vorzüglich. diät. Heil-Nähr-Mittel bei Lungenleiden (Tuberculose, Abzehrung, Brustkrankheit), Bronchial-Catarrh (Husten mit Auswurf), Asthma, Bleichsucht. Die **Kumys-Anstalt,** Berlin SW., Friedrichstrasse 16, versendet Liebig's Kumys-Extract in Kisten von 6 Flacon an à Flacon 1 Mk. 50 Pf. excl. Verpackung. Brochüre über Kumys-Kur liegt jeder Sendung bei.

Wo alle Mittel erfolglos, mache man vertrauensvoll den letzten Versuch mit Kumys.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe Dampfschifffahrt
mit der Kaiserl. Deutsch. Post u. der Post der Vereinigten Staaten Amerikas

(344.) **HAMBURG-NEW-YORK**

regelmäßig zwei Mal wöchentlich
jeden Mittwoch und jeden Sonntag, Morgens.

Durch-Passage nach allen Plätzen der Vereinigten Staaten.
Auskunft wegen Fracht und Passage ertheilt der General-Bevollmächtigte
August Bolten, Wm. Miller's Nachfl.,
Hamburg, Admiralitätsstraße 33/34.

Die Direction.

Oldenburger Milchvieh

und **junge Bullen** stellen wir den **30. August** im **Milchviehhofe zu Dresden** zum Verkauf.

Achgelis & Detmers.

Trieurs, neueste Konstruktion

Amerikanische Tiger-Pferderechen,

Häckselmaschinen,
Buttermaschinen, D. R.-P.,
Exelsior-Schrotmühlen mit Schüttelwerk, D. R.-P.,
Reinigungsmaschinen,
Kartoffelerntemaschinen,
Rübenschneidemaschinen,
Waschmaschinen,
Alban-Säemaschinen.

Landwirthschaftl. Maschinenbau
von **Wilhelm Enderl,**
Freiberg, an der Petrikirche.

Frische
Ungarische Weintrauben

empfiehlt **M. Feige,**
Fischerstraße 28.

Petroleum-Kochapparate,

anerkannt neueste und beste Construction, mit und ohne Glasbassin, offerirt zum Fabrikpreis **Adolph Witt jr.,**
Petersstraße.

Preisselbeeren 5 Liter 80 Pf.:
hinter den Mönchen 421 D.

Echten, stets frischen **Portland-Cement** in ganzen und halben Tonnen, auch ausgewogen, beste **Dachpappe in Rollen und Tafeln,** auch **Pappnägel** und **Eisenbahnschienen** in allen Längen empfiehlt jederzeit billigst **F. F. Gersten** am Bahnhof in **Freiberg, Frankenstein** und **Mulda.**

Englische
Brillant-Glanz-Stärke

von
Hoffmann & Schmidt,
LEIPZIG, LONDON.

Schutzmarke: **„Plätterin".**

Das beste, bequemste, praktischste Stärkemittel. Allein verwendbar,

kein Zusatz zur Stärke.

In Freiberg zu haben bei Herren **Herm. Pätzler, Oswald Heinzmann, Robert Kreickemeier, Aug. Jäckel, G. R. A. Bauer, Hugo Elzig, Leopold Fritzsche, Theod. Köhler, Gebr. Stallknecht, Gust. Liesack, Wilh. Gühne, Carl Korb, Osc. Schmidt, Otto Wenzel, B. Heyden Nachfolger, Julius Stölzner, Ernst Groß, C. G. Modes, Gust. Weidauer, Volkmar Irmscher, Emil Opitz, H. Müller,** Seifensieder, **C. Krauße,** Seifensieder, **Ernst Görne,** Seifensieder.

K. Kauffmann's weltbekanntes

Zahnwasser

(a Fl. 60 Pf. u. 1 M.) heilt **sofort** und **dauernd** jeden Zahnschmerz und Uebelriechen aus dem Munde.

Dieses Zahnwasser wurde in seiner **großartigen** Wirkung noch von keiner der vielen Nachahmungen auch nur **annähernd** erreicht.

In **Freiberg** nur **ächt** in der **Elephanten-Apotheke.**

Bei Zahnschmerz und Mundgeruch ist Dr. Hartung's berühmtes **Zahn-Mundwasser** sicherstes Mittel, à Flacon 60 Pfg. echt in **Freiberg** in der **Elephanten-Apotheke** und in **Dippoldiswalde** bei **August Frenzel.**

Für Kinder und Reconvalescenten.

Electro-motor. Zahnhalsbänder,
ff. Badeschwämme,
ff. Badeseifen,
Engl. Milchtrinkflaschen,
Milchtrinkflaschen mit Gummihütchen,
Gummi-Hütchen und Sauger,
Gummi-Unterlagen,
präp. Veilchenwurzel,
Condensirte Schweizermilch in Blechbüchsen,
ächten Weizen-Gries,
präp. Kraft-Gries,
Nestle's Kindermehl,
Schweizer Kindermehl in Tabletten,
Liebigs Backmehl,
Arrow-Root,
Nähr-Zwieback,
präp. Hafermehl,
Tapioco-Sago-Mehl,
ächten Feigen-Kaffee,
Eichel-Kaffee,
Cacao's,
Brust-Saft,
Mineral-Wasser,
Medicinal-Tokayer-Wein,
Malaga-Wein,
China-Wein,
diverse Weine, weiß und roth
empfiehlt

A. Wagner sonst Rössler,
Freiberg, Weingasse.

!! Dem Menschen ganz unschädlich !!
Mit nahezu wunderbarer

Kraft und Sicherheit

tödtet das neu entdeckte **Andel's**

Überseeische Pulver

Wanzen, Flöhe, Schwaben, Schaben, Russen, Fliegen, Motten, Vogelmilben, Raupen 2c. und zwar derart, daß von der Insectenbrut auch **nicht eine Spur übrig bleibt.** In Büchsen von 75 Pf. bis zu 4 M. 50 Pf. Spritzen hierzu 50 Pf. In **Freiberg** i. S. zu haben in der **Löwen-Apotheke.**

Coupons

werden vor Fälligkeit provisionsfrei bezahlt.
Ernst Gehrke. Fondsgeschäft,
Berlin W., Behrenstr. 49.

Loose

der Bairischen Landes-Gewerbe-Ausstellung zu Nürnberg

sind **à Stück 1 Mark** zu haben in der **Expedition dieses Blattes.**

Jeden Abend von 5 Uhr an **warme Bierwürstchen** und **warme Knoblauchwurst** empfiehlt **K. Böhme,**
untere Burgstraße.

Petroleum à Liter 24 Pf. empfiehlt
E. Braune, Burgstraße.

Glaserarbeiten,

sowie **Einrahmen** von **Bildern** jeder Art fertigt schnell, solid und billig
F. B. Kamprath, Domgasse 317.

Der bekannte wirklich echte

Alpen-Thee

reinigt **das Blut** und ist vortrefflich für die **Brust** à Paket 40 Pf. In **Freiberg** in der **Löwen-Apotheke.**

Dr. Spranger'sche

Heilsalbe

benimmt sofort Hitze und Schmerzen aller Eiterwunden und Beulen. Gegen Brandwunden vorzüglich. Verhütet wildes Fleisch und Entzündungen. Heilt in kürzester Zeit schwärende Brust, Karfunkel, veraltete Beinschäden, böse Finger 2c. Zieht jedes Geschwür ohne Erweichungsmittel und ohne zu schneiden fast schmerzlos auf, reinigt und heilt. Bei Husten, Bräune, Stickhusten, Brststechen, Reißen, Gelenkrheumatismus, Kreuzschmerzen 2c. die leidenden Theile belegt, tritt sofort Linderung und Besserung ein. Man versuche und überzeuge sich selbst.

Alleinige Niederlage bei Herrn Dr. **Mylius,** Apotheker in Freiberg, bei Herrn Apotheker **F. Ficinus** in Brand bei Freiberg und Herrn Apotheker **Stölzner** in Frauenstein. Preis à Schachtel 50 Pf., à Kruke 1 M.

Bestes Papp- und Holzcementdach, ferner **Asphalt** zu Kegelbahnen, Hausfluren, Trottoirs 2c. empfiehlt gut und billig
C. F. Alter.

Durthoffsche Preßhefe

a Pfund 85 Pf.

empfiehlt täglich frisch
E. Helbig, Brand, am Markt.

Zug-Jalousieen

empfiehlt **Guido Richter,**
Holz- und Spielwaarenfabrik,
hint. Rathhaus 300, Freiberg.

Bei Verkäufen

wende man sich an die Annoncen-Exped. von Rudolf Mosse hier, welche die wirksamsten Blätter unentgeltlich nachweist, beste Fassung und auffallendes Arrangement der Annonce, sowie Uebermittelung der Offerten übernimmt.

Rudolf Mosse in Freiberg
(Benno Rühle),
äußere Bahnhofstraße 117.

Chocoladen und Cacao's

der Kgl. Preuss. u. Kais. Oesterr. Hof-Choc.-Fabr.:

Gebr. Stollwerck
in Cöln.

23 Hof-Diplome,
22 goldene, silberne und broncene Medaillen.

Reelle Zusammenstellung der Rohproducte. Vollendete mechanische Einrichtungen. Garantirt reine Qualität bei mässigen Preisen.

Firmen-Schilder kennzeichnen die Conditoreien, Colonial-, Delicatess- & Droguen-Geschäfte sowie Apotheken, welche

Stollwerck'sche Fabrikate

führen.

Die

Patent = Adressen = Tafeln

sollen Ende nächster Woche an den noch näher bekannt zu gebenden Plätzen angebracht werden, und werden daher diejenigen Interessenten, welche in dem Adressenbuch noch Aufnahme finden wollen, hierdurch ersucht, die betr. Adressen bis spätestens den 30. dieses Monats in der Buchdruckerei von **Ernst Mauckisch** niederzulegen.

Vaterländische Feuer=Versicherungs=Actien=Gesellschaft in Elberfeld.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß wir

Herrn Gustav Würzner in Weigmannsdorf

die bisher von Herrn **Oscar Wolf** in **Lichtenberg** geführte Special=Agentur obiger Gesellschaft übertragen haben.

Dresden=N., den 19. August 1882.

Lüder & Kaumann,
Generalbevollmächtigte der Gesellschaft.

Auf obige Bekanntmachung Bezug nehmend, empfehle ich mich zur Vermittelung von Versicherungen des **häuslichen Mobiliars, Vieh, Maschinen** 2c.
Die Prämien sind **billig** und **fest**. Nachzahlungen können nie stattfinden.
Weigmannsdorf, den 18. August 1882.

Gustav Würzner,
Agent der Gesellschaft.

„Express."

Zum bevorstehenden Quartalwechsel mit seinen **Um= und Einzügen** halte ich dem geehrten Publicum meine **rothe Dienstmannschaft „Expreß"** mit **Federwagen** und **Geräthe aller Art**, sowie meine **3 großen vorzüglichen Möbeltransportwagen** hiermit bestens empfohlen.

Ich bitte Bestellungen dazu **rechtzeitig** in meinen Comptoiren **am Bahnhof** oder im **alten Marstallgebäude**, Nonnengasse 191, bewirken zu wollen, um **allen Ansprüchen möglichst** gerecht werden zu können. **Garantie wird nach wie vor** von der Direction als auch von **jedem rothen Dienstmann „Expreß"** geleistet.

Die Direction F. F. Gersten am Bahnhof,
Mitglied der deutschen Möbeltransport = Gesellschaft.

Für Bauende!

Portland-Cement, vorzügliche Marken,
Cementfussboden- und Terrazzo-Platten,
Thon- und Backofen-Platten,
Chamottesteine und Chamottemehl,
Steinzeugrohre,
Dachpappe und Lapidartheer,
Eisenbahnschienen, Träger und Säulen,
ca. 300 Quadratmeter Cementplatten,
2—300 mm □ mit Schönheitsfehlern (werden ganz billig abgegeben)
sowie neue und gebrauchte **Maschinen** aller Art empfiehlt zu billigen Preisen

C. Herrm. Findeisen,
Chemnitz, Zschopauerstraße 19 a.

Größtes Lager neuer Bettfedern und fertiger Inletts
bei **Carl Hedrich,**
Kreuzthor, Eingang Schützengasse.

Sommercurort Mulda,

Stat. d. L. Freiberg-Bienenmühle, 1484 F. ü. M.

Mulda, in waldreicher Gegend geschützt im Thale gelegen, bietet Kranken und Erholungsbedürftigen einen angenehmen, ruhigen Aufenthalt. Bäder, kalt und warm (Fichtennadel, Moor, Maiwuchs und dergl.) mit Douche. Gute Restaurants mit Park und Garten, öfters Concerte. Wohnungen je nach Ansprüchen billigst von wöchentlich 3 Mark an. Prospecte gratis und franco durch **das Comité.**

Sommercurort Mulda.

Empfehle meine comfortabel als auch einfach eingerichteten Wohnungen in nächster Nähe des Hochwaldes, wie auch im Parke selbst, nebst vollständiger Restauration.
Wannen= und Flußbäder nach ärztlicher Verordnung im Grundstück.
Zur Unterhaltung: Billard, Pianino, Kegelbahn, Turngeräth, Karussell 2c.

Hochachtungsvoll
Wilhelm Ramm.

Cursus 1. **Cursus 1.**

Tanz- und Anstandslehr-Cursus.

Mittwoch, den 6. September, beginnt der **Cursus** im Saale zum **Bairischen Garten** (Abends von 8—9 Uhr für Damen, von 9—10 Uhr für Herren). Wer noch gesonnen, an selbigem Theil zu nehmen, wolle gefälligst werthe Anmeldungen in meine Wohnung, **Berthelsdorferstraße 25 B, 2. Etage**, ergehen lassen. (Honorar 12 Mark.)

Hochachtungsvoll
E. H. Mattner, Tanzlehrer.

Cursus 2. **Cursus 2.**

Tanz- und Anstandslehr-Cursus.

Mittwoch, den 13. September, beginnt der **Cursus** im Saale zum **Bairischen Garten** (Abends von 8—9 Uhr für Damen, von 9—10 Uhr für Herren). Wer noch gesonnen, an selbigem Theil zu nehmen, wolle gefälligst werthe Anmeldungen in meine Wohnung, **Berthelsdorferstraße 25 B, 2. Etage**, ergehen lassen. (Honorar 9 Mark.)

Hochachtungsvoll
E. H. Mattner sonst H. Jung.

Photographie
Atelier
48 Fischerstrasse 48.

Portraits und Gruppen
aller Formate.

Vergrösserungen jeder Art.

Momentaufnahmen
für Kinder jeden Alters.

Kartenbilder
à Dutzend von 5 Mark an.

Feine Leistungen garantirt.

G. Schubert-Engelmann,
Freiberg.

Kuchen à Stückchen 7, 10 u. 15 Pfge.

CAFÉ NATIONAL

von
Oscar Hempel
in Firma: **Emil Kunde,**
Obermarkt 7,
empfiehlt **Rumburger Hörnchen, Kranz= u. Kaffeekuchen, Pflaumen=, Aepfel=, Quark=, Streuzel= und Zimmetkuchen, Windbeutel, Aepfel in Schlafrock**, sowie größte Auswahl in **Thee= und Dessertbäckerei.**

Chocoladen, Cacao und Thee.

Winterröcke

werden nach Maaß gut passend gefertigt, gewendet, geändert, aufgebessert, fein gewaschen, gebügelt, sowie alle anderen Herren= und Damenkleider in der Kleiderreinigungs=Anstalt von **Emil Heyn** bei Herrn Fleischermeister **Rümmler**, 1 Treppe.

Lithograph. Atelier.

Lange & Fischerstr. **Gössner** Fischerstr.

Druckerei. Autographie.

Geld auf Hypothek

zu 4—4⅔%, in jedem Posten und bei **hoher** Beleihung, auch **Amortisationsgelder** zu 4½%, welche sich in ca. 50 Jahren selbst bezahlen, weist nach **E. Uhlrich** in Grimma.

Capitale

in kleineren und größeren Posten, gegen gute Hypothek, der Kündigung nicht unterworfen, sind sofort zu haben. Näheres:
Brand Nr. 117B, part.

Im alten Marstallgebäude, Nonnengasse Nr. 191, werden stets **Hadern, Knochen, Eisen, Papier, Zinn, Blei, Messing** 2c. 2c. zu höchsten Preisen eingekauft. **F. F. Gersten** in **Freiberg.**

---

50 leere Ballons

mit gutgehaltenen Körben kauft
Julius Lode, Petersstraße 80.

Hafer

sucht zu kaufen **F. F. Gersten,**
am Bahnhof.

Hadern:

Bunte 14 M.,
Weiße 25 =
Neutuch 55 =
per 100 Kilo bezahlt

M. Rochhausen,
Ascheplatz 848.

Leere **Petroleumfässer** werden zum höchsten Preis nach auswärts zu kaufen gesucht. Adressen unter **A. B. Nr. 100** mit Stückzahl bei **Haasenstein & Vogler** in Freiberg niederzulegen.

Ein junger, gebildeter Kaufmann, in Mitte der 20er stehend, von angenehmem Aeußeren, im Besitz einer gut situirten Stellung, sucht die Bekanntschaft einer jungen, gebildeten, hübschen Dame mit mögl. etwas Vermögen, behufs späterer Verehelichung.

Nur ernstgemeinte, nicht anonyme Anträge werden erbeten unter

Vertrauen

in die Exped. d. Bl. Photographie erwünscht, jedoch nicht Bedingung.

Knechte, Stall= u. Hausmägde für dieses und künftiges Jahr, Kinderfrauen, Haus= und im Kochen bewanderte Mädchen sucht nach hier und auswärts

P. Däberitz, an der Petrikirche.

Zwei noch rüstige Kinderfrauen, zum baldigen Antritt, Knechte u. Mägde für jetzt und Neujahr 1883 sucht

Frau **Therese Seipt**, Dresdnerstraße.

Eine Frau wird zu einem Kinde gesucht. Näheres **Pfarrgasse 990**, part.

Gesuch.

Es wird ein routinirter **Buchhalter** für einige Stunden in der Woche zur Aushilfe gesucht.

Offerten in der Exp. d. Bl. unter Chiffre **J. H. 27** erbeten.

Kellnerin, Küchenmädchen, Kinderfrauen, Knechte u. Mägde sucht sofort nach hier u. auswärts, 4 Wirthschafterinnen, 1 Mädchen als Stütze der Frau auf ein Gut, Scholarin, Verkäuferin u. im Kochen u. Plätten bewanderte Mädchen empfiehlt
H. Zenn, innere Bahnhofstraße 11.

Saups & Ortelli

suchen tüchtige **Hausarbeiter.**

Arbeiter werden gesucht in Leon=, Wollen= und Seidenspitzen, auch in Gorl bei
Lehnert,
Annabergerstraße Nr. 215.

Ein **Müllergeselle** wird gesucht:
Steyermühle zu **Naundorf.**

Maurer

erhalten ausdauernde Beschäftigung durch

Emil Ehrlich,
Baumeister.

Tüchtige Maurer

können dauernde Arbeit erhalten beim **Schulbau** in **Wegefarth.**

Einen **Stellmachergehilfen** sucht
Hermann Richter in **Oberlangenau.**

Gesucht wird zur Stütze der Hausfrau und Abwartung der Kinder ein Mädchen von 14—16 Jahren. Zu melden bei Herrn Gustav Oehme, Fischerstraße, Montag Vormittag.

Gesucht wird zum baldigen Antritt ein mit guten Zeugnissen versehener **Hausknecht** bei **Auerbach** im **Gasthof** zu **Oberlangenau.**

---

124 untere Langegasse 124
werden Hadern, Knochen, Eisen, Kupfer, Messing, Zinn, Zink, Blei u. s. w. zu höchsten Preisen eingekauft.
Heinrich Lorenz.

Ein **Schmiedelehrling** wird gesucht:
Berthelsdorferstraße 23.

Freundlich gelegene leere Stube und Kammer von Garçon per 1. Oct. zu miethen gesucht. Adr. unter **W. N.** abzugeben in der Exp. d. Bl.

Logis=Gesuch.

Ein Logis, bestehend in 2 Stuben, Kammern, Küche, verschließbarem Vorsaal und nöthigem Zubehör, wird bis 1. October von ruhigen Leuten zu miethen gesucht. Adr. bittet man bis Mittwoch Mittag bei Herrn Restaurateur **Grössler, Engegasse**, abzugeben.

Freundl. **Stube** mit Alkoven **(nach dem Garten)** nebst Dachkämmerchen zu vermiethen: **Hirtenplatz 235**, 1 Tr.

Ein freundliches möblirtes Zimmer ist billig zu vermiethen: **Untermarkt 392, 3.**

An der Nikolaikirche 720 b habe ich ein schönes Verkaufslokal entweder als solches oder als Lagerraum zu vermiethen.
Cuno Braun.

Mehrere junge Leute

können freundliche Wohnung und gute Kost erhalten: **innere Bahnhofstraße 396 H, III.**

Eine Parterrestube ist an pünktlich zahlende Leute zu vermiethen und den 1. September zu beziehen: **Nonnengasse 207.**

Ein Laden,
bester Geschäftslage Freibergs, ist sofort oder später zu vermiethen. Derselbe würde sich zum Handeln mit Porzellan= und Steingutwaaren besonders eignen.
Alles Nähere zu erfahren:
Erbischestraße 595.

Zu vermiethen ist ein Laden mit Wohnung und eine Etage: **Obermarkt 286.**

---

2 Herren können Kost und Logis erhalten: **kleine Stollngasse 581**, 1 Tr.

---

2 Frauen oder Mädchen können Logis erhalten: **Berggasse 862**, part. links.

---

1 Logisherr wird ges.: **Fischerstraße 55.**

Stube, Kammer u. Alkoven an kinderlose Leute zu verm.: **Fürstenthal 325 G.**

Herausgeber und Verleger Braun & Mauckisch in Freiberg. — Druck von Ernst Mauckisch in Freiberg.